

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ul. 6. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.

Inserten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50



Mariborer Zeitung

Tit. Licejska ul. 6
Ljubljana

Erste Ergebnisse der Brüsseler Besprechungen

ENGLAND NEIGT DER ANERKENNUNG FRANCO-SPANIENS ZU. — ENGLISCH-FRANZÖSISCH-AMERIKANISCHE DIPLOMATISCHE VERMITTLUNGS-AKTION IN TOKIO UND NANKING.

Paris, 4. Nov. Wie die Blätter berichten, galt die gestrige Brüsseler Unterredung zwischen Außenministern Eden und Delbos vor allem der Spanien-Frage. Die solidarische Grundlinie der Spanien-Politik Englands und Frankreichs bleibt unberührt, doch neigt England der Tendenz hin, daß der Zeitpunkt gekommen ist, in dem an die etappenweise Anerkennung des nationalspanischen Regimes des General Franco gedacht werden müsse. Frankreich, so konstatieren die Blätter, wanke noch und könne sich dieser Politik Englands nicht anschließen. Was das Mittelmeer und die Sicherung der französischen Luft- und Seeverkehrswege zwischen Frankreich und Nordafrika betrifft, kamen die beiden Minister dahin überein, daß sich diese Frage mit der Zurückziehung der Freiwilligen von selbst erübrigen bzw. ausschalten werde. Die Frage der deutschen Kolonialansprüche ist gestreift worden, ohne daß konkrete Beschlüsse gefaßt worden wären.

Brüssel, 4. November. In der gestrigen Aussprache, an die die beiden Außenminister Eden und Delbos sowie der amerikanische Delegationschef Norman Davis teilgenommen haben, wurde beschlossen, eine Vermittlung zwischen China und Japan anzubahnen. Zu diesem Zweck werden die Regierungen Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Tokio und in Nanking eine diplomatische Aktion durchführen. In der Zwischenzeit soll die Brüsseler Konferenz vertagt werden.

Die Außenminister Eden und Delbos werden morgen Brüssel verlassen, um sich nach London bzw. Paris zu begeben.

Paris, 4. November. »Der Petit Parisien«, das der Volksfrontregierung nahestehende Blatt, teilt mit, daß Eden die französische Regierung dahin unterrichtet habe, daß in England sowohl die Regierungskreise, als auch die öffentliche Meinung immer mehr die Zusammenarbeit mit dem nationalspanischen Regime verlangen.

Englandfeindliche Strömung in Japan

DER ABRUCH DER DIPLOMATISCHEN BEZIEHUNGEN MIT LONDON GEFORDERT. — GROSSE DEMONSTRATIONEN IN TOKIO.

Tokio, 4. Nov. Alle Anzeichen — vor allem die Bemühungen um die Wiederherstellung des kaiserlichen Hauptquartiers — zeigen, daß sich Japan auf einen zähen und langen Krieg mit China einstellt, der noch große Opfer fordern

wird. Parallel mit dem Willen, China vollständig zu unterjochen, geht auch die Tendenz, mit England zu brechen, welches bezichtigt wird, den Chinesen die Stange zu halten. Diese Tendenz ist im Laufe des gestrigen Tages in öffentlichen

Blick vom zerstörten Putung auf Schanghai



Dieses Bild veranschaulicht die Heftigkeit der Kämpfe um Schanghai. Man sieht einen kleinen Teil des zerstörten chinesischen Vororts von Schanghai mit dem vor einiger Zeit von den Chinesen bombardierten Cathay-Hotel. (Associated-Press-M.,

Tarishöhe, sonder auch von der Intensivität des Verkehrs ab. Je größere der Verkehr, desto größer die Einnahmen. Eine etwaige Erhöhung der Tarife müßte unweigerlich den Rückgang der Verkehrsziffern zur Folge haben. Man sieht es bereits heute, wie trotz aller scharfen Einschränkungen der Stückgutverkehr per Kraftwagen im Wachsen begriffen ist. Man darf aber auch nicht vergessen — schreibt das Blatt —, daß die gegenwärtige Konjunktur zu Ende geht und es gibt schon viele, die eine neue Krise ankündigen.

Mögen diese Ankündigungen noch auf falschen Voraussetzungen ruhen, so ist es doch immer klar, daß wir zumindest einen Stillstand erleben werden und damit eine Pause in der Verbesserung der Gesamtwirtschaftslage. Deshalb wäre die Erhöhung der Tarife ein falscher Griff und den Schaden hätte davon nur die Wirtschaft des Volkes. Die Wirtschaft erwartet von der Tarifkommission deshalb die Ablehnung der beantragten Erhöhungen im Interesse der Gesamtwirtschaft.

Massenversammlungen, in denen sogar offizielle Persönlichkeiten als Sprecher aufgetreten sind, offen zum Ausbruch gekommen. England wurde in den Reden als Feind Nippons dargestellt. In weiterer Folge dieser Versammlungen fanden vor der englischen Botschaft in Tokio große Demonstrationen gegen Großbritannien statt.

Scharfe Erwiderung der Rede Edens in Rom

Italiens »Recht zur Kritik am Kolonialproblem«.

Rom, 4. November. Die italienische Presse erwidert die jüngsten Unterhausausführungen Edens auf das schärfste. So schreibt »Il Giornale d'Italia« u. a., es sei lächerlich, Italien das Recht zu bestreiten, eine für den Frieden wesentliche Frage aufzugreifen und zu verlangen, daß es zunächst selbst einen Beitrag zur Wiedergutmachung des kolonialen Unrechts an Deutschland leisten müsse. Italien sei Mitglied des Völkerbundes, dem die ehemaligen deutschen Kolonien unterstehen, es habe daher ein Recht, die Aufmerksamkeit auf jeden Umstand zu lenken, der den Frieden und das Einvernehmen der Nationen bedrohen kann. Italien habe keinen Anteil am Raub der deutschen Kolonien, es unterstütze das deutsche Recht aus europäischem Pflichtgefühl.

Die »informazione Diplomatica« schreibt indessen: »Das Foreign Office, in dessen Archiven Herr Eden die ausgiebigste Dokumentation dessen finden kann, was er und die englische Regierung getan haben, um das faschistische Italien auf seinem Wege aufzuhalten, ist geradezu die letzte Stelle, die in der Kolonialfrage ihre Stimme erheben darf.«

Stratosphärenflug des Heißluftballons »Marek Emma III.«

Wien, 4. November. Einem Vortrag zufolge, der in der Wiener Urania gehalten wurde, beabsichtigen die erfolgreichen Erfinder des Heißluftballons einen Stratosphärenballon zu bauen, mit dem sie in eine Höhe von 12.000 bis 14.000 Meter vorzustößen gedenken. Bau und Start würden noch im Laufe des heurigen Jahres erfolgen.

Norman Davis beharrt auf neuerlicher Einladung Japans.

Brüssel, 4. November. Der Chef der amerikanischen Delegation für die Fernostkonferenz, Norman Davis, vertritt seit gestern beharrlich den Standpunkt, daß Japan nochmals eingeladen werden müsse, da die erste Abgabe Japans noch nicht als definitiv zu werten sei.

Deportierung eines arabischen Nationalistenführers.

Paris, 4. November. Der Sultan von Marokko hat nach Meldungen aus Algier den arabischen Nationalistenführer Prof. Mahab Elafsa, der für die jüngsten Unruhen in Marokko als Rädelsführer verantwortlich gemacht wird, nach Französisch-Westafrika deportieren lassen.

Zürich, 4. November. Devisen. Beograd 10, Paris 14.72, London 21.51, Newyork 432.75, Brüssel 75.32, Mailand 22.79, Amsterdam 239.35, Berlin 174.10, Warschau 81.80, Wien 80.25, Prag 15.165, Bukarest 3.25.

Wettervorhersage für Freitag:

Bowiegend heiter, zeitweise Talnebel, bei Nörs im Drautal.

Hochwasser in Südfrankreich und im Pyrenäengebiet.

Paris, 3. November. Aus Südfrankreich und aus dem Pyrenäengebiet wer

Vor der Erhöhung der Gütertransporttarife

Ueber die bevorstehende Erhöhung der Staatsbahngütertarife, die in Beograd mit dem Hinweis auf Erhöhungen in anderen Staaten motiviert wird — dort schlossen die Bahnen mit Defiziten ab, während die jugoslawischen Staatsbahnen heute aktiv sind — schreibt der »Jugoslavenski Listopad« in Zagreb folgendes:

Die jugoslawischen Staatsbahnen treffen Vorbereitungen für eine neue Reform der Gütertarife und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Tarife bei dieser Gelegenheit erhöht werden. Neben den formellen Änderungen sind auch solche materieller Natur geplant, und zwar in der Form der Erhöhung des Tarifes für Waggonsendungen. An der Tarifreform wird intensiv gearbeitet. Der Reformplan wird Mitte November der Tarifkommission unterbreitet werden, die ihre Ansichten über den Plan bis zum Jahresende aussprechen wird. Der Entwurf würde jedoch Anfang 1938 bereits in Kraft treten. Was vor allem geplant ist, ist die Vereinfachung der Tarife. Die große Anzahl der Tarifklassen soll von 100 auf etwa 60 gekürzt werden. Im Stückgutverkehr wird das bisherige System der Klassifikation des Gutes nach dem Wert durch das System der Volumensklassifikation ersetzt werden, wodurch die Herabsetzung des Tarifs für Stückgut erzielt werden würde.

Was die europäischen Bahnen betrifft, die ihre Tarife erhöht haben, wäre zu bemerken, daß sie sich in einer Krise befinden, die auf den rückföhrstlosen Konkurrenzkampf untereinander zurückzuführen ist, so daß die Gütertarife vielfach unter das Niveau der Regierkosten sanken. Für die jugoslawischen Staatsbahnen gilt dieses Argument jedoch nicht, aber auch die volkswirtschaftlichen verschiedenen Momente sprechen gegen eine Erhöhung der Tarife. Zunächst wäre zu bemerken, daß unsere Gütertarife im Jahre 1929 eingeführt wurden, demnach zur Zeit der großen Konjunktur. Sie besitzen deshalb den Konjunkturcharakter. Im Jahre 1933 wurden die Tarife um 10% erhöht. Auch die Daten über die Einnahmen der Staatsbahnen beweisen, daß sich die Tarife auf genügender Höhe befinden, denn die Bahnen sind aktiv. Angesichts des bereits jetzt sich ergebenden Reingewinnes wäre eine Tarifserhöhung durchaus unbegründet. Exploitationsgründe für die Erhöhung der Tarife gibt es also nicht. Es sind demnach fiskalische Gründe, die die Erhöhung betreiben, um noch größere Einnahmen der Staatsbahnen zu erzielen. Verständlich und zu begründen wäre diese Maßnahme nur in dem Falle, wenn die Volkswirtschaft dadurch nicht in Mitleidenschaft gezogen würde. Es wäre aber keineswegs recht und billig, die Tarife so weit zu erhöhen, daß die Entwicklung der Wirtschaft darunter leiden müßte. Die Wirtschaft hat sich indessen noch nicht so weit erholt, als daß sie eine Erhöhung der Tarife vertragen könnte. Es mag sein, daß sich einige Wirtschaftszweige ihre Lage verbessert haben, die Gesamtwirtschaft hat sich jedoch seit der letzten Krise noch nicht genügend gebessert. Bei alledem bleibt es fraglich, ob die Bahnen mit der Erhöhung der Gütertarife auch ihren Zweck erreichen. Die Rentabilität der Bahnen hängt nicht nur von der

den große Ueberschwemmungen gemeldet. Die Flüsse und Bäche sind aus ihren Ufern getreten und setzten ganze Landstriche unter Wasser. In zahlreichen Ortschaften mußten die Bewohner vor den Fluten eiligst ihre Häuser verlassen und in höher gelegene Gegenden flüchten. Auch zahlreiche Brückeneinstürze als Folge des Hochwassers werden gemeldet.

England anerkennt General Franco

Vor der gleichzeitigen Ernennung der Gesandten in Burgos und London.

London, 4. November. In britischen diplomatischen Kreisen wird nach einer Information der Agence Havas nicht mehr in Abrede gestellt, daß die baldige Ernennung eines englischen Gesandten bei der nationalspanischen Regierung in Burgos und eines nationalspanischen Gesandten in London zu erwarten sei. Jedenfalls würde die Ernennung gleichzeitig erfolgen.

Sir Robert Vansittart besucht Budapest

Der Besuch soll am 12. d. M. erfolgen. — Horthy verschiebt seinen Berliner Besuch um einige Tage.

Budapest, 4. November. Als Sensation des Tages wird der bevorstehende Budapest-Besuch des ständigen Staatssekretärs Sir Robert Vansittart vom englischen Außenamt angekündigt. Wie es heißt, wird Reichsverweser von Horthy seinen offiziellen Berliner Besuch aus diesem Grunde um einige Tage aufschieben. Der englische Staatssekretär wird in Budapest am 12. November erwartet. Dieser Besuch wird dahin ausgelegt, daß England einen direkten Versuch unternimmt, im Donauraum eine gesunde u. vernünftige Regelung der zwischenstaatlichen Beziehungen zu inaugurierten.

König Carol in CSR.

Prag, 4. November. König Carol und Kronprinz Michael von Rumänien sind gestern in Užhorod eingetroffen, wo sie vom Präsidenten der Republik begrüßt wurden. Die beiden Staatschefs begaben sich sodann nach Jihlovicce, wo zu Ehren des Königs eine Staatsjagd veranstaltet wurde.

König Georg fährt nach London.

London, 4. November. König Georg von Griechenland wird in der nächsten Woche London offiziell besuchen und als Gast des Königs Georg VI. im Buckingham-Palast empfangen werden.

Rumäniens Kriegsminister in Italien.

Rom, 4. November. Der rumänische Kriegsminister General Irenescu ist nach Italien abgereist, wo er längere Zeit verbringen wird. Der Minister wird diese Gelegenheit benutzen, um die italienischen Flugzeugfabriken zu besichtigen.

Litwinows Empfang in Brüssel.

Brüssel, 4. November. Die Ankunft des Sowjetkommissars Litwinow benutzten Anhänger der extremen Linken am Bahnhof, indem sie »Gebt Kanonen für das republikanische Spanien« riefen. Die belgischen Nationalisten erwiderten »Nieder mit Moskau!« Zu größeren Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Die Amerika-Reise des Herzogs von Windsor

New York, 4. November. Der Herzog und die Herzogin von Windsor werden am 11. d. M. Washington besuchen und am nächsten Tag von Roosevelt empfangen werden. Der Herzog wird am gleichen Tage eine Rundfunkrede an das amerikanische Volk halten.

Deutsch-japanisches Kulturfilmabkommen.

Berlin, 4. November. Zwischen der Reichsfilmkammer und dem japanischen Institut für die Pflege internationaler Filmbeziehungen wurde ein Kulturfilmabkommen unterzeichnet. Die erste offizielle Vorführung japanischer Kulturfilme in Berlin wird am 11. November stattfinden.

Italiens Beitritt zum Antikominternabkommen

DAS NEUE ABKOMMEN WIRD DEMNÄCHST DURCH RIBBENTROP, OTA UND CIANO UNTERZEICHNET WERDEN.

Berlin, 4. November. Von zuverlässiger Seite wird erklärt, daß sich Botschafter von Ribbentrop nach Rom begeben werde, um das neue italienisch-japanische Antikominternabkommen als Ergänzung des deutsch-japanischen Vertrages mit zu unterzeichnen. Für Italien wird Graf Ciano, für Japan Botschafter Ota die Unterzeichnung besorgen. Die Unterzeichnung wurde gestern, am Tage der Eröffnung der Brüsseler Konferenz angekündigt, wodurch angezeigt werden

soll, daß Deutschland, Japan und Italien in allen Fernostfragen gemeinsam vorgehen werden. Die italienische Delegation ist deshalb in Brüssel auch als Sprecherin Japans und Deutschlands zu betrachten. Das neue Bündnis wird den außenpolitischen Vorgängen im Fernen Osten seinen Stempel aufdrücken. Wie verlautet, wird der Vertrag Freitag oder Samstag, nach einer anderen Version hingegen am 13. d. erfolgen.

Beginn der Brüsseler Konferenz

BELGIENS AUSSENMINISTER SPAAK ZUM PRÄSIDENTEN GEWÄHLT. — DIE EINLEITUNGSREDEN DER VERTRETER DER VEREINIGTEN STAATEN, ENGLANDS, FRANKREICHS, ITALIENS UND CHINAS.

Brüssel, 4. November. Die von der Diplomatie der Mächte bestens vorbereitete Fernost-Konferenz wurde gestern um 9 Uhr vormittags durch den belgischen Außenminister Spaak eröffnet, der übereinstimmend zum Präsidenten gewählt wurde. Präsident Spaak befaßte sich in seiner Eröffnungsrede mit den Aufgaben der Konferenz und bedauerte das Fernbleiben Japans. Es sei jedoch zu hoffen, daß Japan seinen Standpunkt ändern und sich für die Mitarbeit entscheiden werde, wenn es sich herausstellen werde, daß die Konferenz kein anderes Ziel verfolgt als die Wiederherstellung des Friedens und freundschaftlicher Beziehungen im Fernen Osten. Das Hauptziel sei, eine Katastrophe zu verhindern, wie sie der Weltkrieg gewesen ist. Nach dem Appell an die Mitwirkung der Beteiligten im Sinne der gesteckten Ziele erhob sich der amerikanische Delegierte Norman Davis.

Norman Davis erklärte, niemand sei nach Brüssel gekommen, um ein Wunder auf dieser Konferenz zu erwarten. Wenn nur die Beendigung der Feindseligkeiten erzielt werde, so sei das Leben von Tausenden gerettet. Man könne überzeugt sein, daß die Konferenz den direkten Kontakt der beiden Gegner bei Vermittlung der Interessierten zustande bringen werde.

Der englische Außenminister Eden schloß sich den Ausführungen des amerikanischen Vertreters an und betonte den aufrichtigen Wunsch Englands, zur Einstellung der Feindseligkeiten und Lösung der Fragen beizutragen, die das friedliche Nebeneinanderleben Chinas und Japans stören.

Frankreichs Außenminister Delbos

forderte Japan und China auf, dem Rufe der Welt zu folgen und die Vorschläge willig anzunehmen, die die Konferenz etwa beschließen werde. Frankreich werde diese Bemühungen unterstützen. Wenn auch nur die Einstellung der Feindseligkeiten erzielt werde, würde dies ein gutes Beispiel abgeben, welches auch anderwärts gut zu verwenden wäre.

Der italienische Delegierte Aldovrandi-Marascotti erhob Bedenken über das Gelingen der Konferenz im Hinblick auf das Fehlen Japans. Ein Dauerfriede sei nur möglich, wenn China sein normales soziales Gleichgewicht gewinne und sich von gewissen ausländischen Einflüssen freimache. Der Fernostkonflikt gehe auf innere und äußere Ursachen zurück. Zu den inneren zählen auch diejenigen, die von außen hereingeworfen wurden und die der tausendjährigen Tradition Chinas nicht entsprechen, denn dieselbe beruht auf der Familie und auf dem Eigentumsrecht. Die faschistische Regierung werde sich zu den etwaigen, lediglich platonischen Beschlüssen der Konferenz ihre Stellung vorbehalten. Der einzige nützliche Weg wäre nur, die beiden Parteien zu direkten Verhandlungen einzuladen, worauf Brüssel nichts mehr zu tun hätte. In diesem Sinne zu vermitteln, ohne in den Kern des japanisch-chinesischen Konfliktes einzugreifen, sei die Aufgabe der Konferenz.

Der chinesische Delegierte Dr. Wellington-Koo erklärte, China werde sich solange verteidigen, bis Japan seine Aggressivität aufgegeben habe. China gehe nicht auf einen Frieden um jeden Preis ein. Die Sitzung wurde nach diesen Erklärungen geschlossen.

worden. Sein demokratischer Gegenkandidat Mahony erhielt 889.500 Stimmen.

Maharadscha-Tochter heiratet Boxer

Aus London wird gemeldet: Die Tochter des Maharadscha von Sarawak, deren Mutter eine geborene Europäerin ist, überreichte auf dem Gemeindeamte das Ansuchen, daß ihre Ziviltrauung mit dem englischen Boxer Robert Gregory vollzogen werde, trotzdem ihr Vater ihr mit der Enterbung gedroht hatte, wenn sie ihre Heiratspläne verwirkliche.

Raubmord im Kaffeehaus.

Mailand, 2. November. Im Cafe Guarany wurde ein gräßlicher Raubmord verübt. Nach Geschäfts-schluß drang ein Unbekannter in das Lokal ein und ermordete den Inhaber durch einige wuchtige Hammerhiebe über den Kopf. Sodann raubte der Mörder 10.000 Lire aus der Kasse und flüchtete. Der Mord wurde von dem Bruder des Getöteten am nächsten Tage aufgedeckt. Das Opfer lag in einer großen Blutlache hinter dem Kassenhahn. Dem Mörder dürfte ein furchtbarer Kampf vorgegangen sein, da einige Stühle umgeworfen waren und auch

Schachts Demission indiskutabel

Das Rücktrittsgesuch abschlägig beschieden. — Dr. Schacht bleibt weiter im Amt.

Berlin, 4. November. Wie die United Press erfährt, hat Reichskanzler Hitler sich nun endgiltig entschlossen, das Rücktrittsgesuch des Reichswirtschaftsministers Dr. Hjalmar Schacht abschlägig zu beantworten. Nach Dr. Schachts überraschender Mitteilung an ausländische Pressevertreter in der letzten Woche, daß er nicht mehr Wirtschaftsminister sei, ließ Ministerpräsident Göring, wie es heißt, Anfang dieser Woche Dr. Schacht zu sich bitten und erklärte ihm, daß es zwecklos sei, über seinen Rücktritt als Wirtschaftsminister auch nur in Diskussionen zu treten. Hitler sowohl wie auch er selbst wünschten Dr. Schachts Weiterverbleiben im Amt und seine Mitarbeit an den wirtschaftlichen Problemen des Landes.

Laguardia wieder Bürgermeister von New York.

London, 4. November. Wie aus New York berichtet wird, ist der bisherige New Yorker Bürgermeister Laguardia mit 1.344.000 Stimmen wieder gewählt

sonstige Gegenstände teils zerbrochen am Boden lagen. Drei Personen wurden unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft verhaftet, doch konnte ihnen bisher der Mord nicht nachgewiesen werden.

Feuergefecht zwischen Carabinieri und Einbrechern.

Padua, 2. November. Zwei Carabinieri stellten in der vergangenen Nacht eine Gruppe von Dieben in der Nähe von Padua. Es entspann sich ein Feuergefecht zwischen den Carabinieri und den Einbrechern, in dessen Verlauf einer der Carabinieri getötet, der andere schwer verletzt wurde. Den Einbrechern ist es gelungen, unerkannt zu flüchten.

Von der Antiläre geköpft.

San Remo 2. Nov. In der vergangenen Nacht ereignete sich am Corso Imperatrice ein gräßliches Unglück. Die Tür eines Autos, in dem sich vier Bulgaren befanden, öffnete sich plötzlich und schlug mit großer Wucht gegen einen Radfahrer, der buchstäblich geköpft wurde. Von den Insassen des Autos wurde einer leicht verletzt.

Neuer Weg zur Krebs-erkenntnis?

Interessante mikrobiologische Studien eines Wiener Gelehrten.

In der Wiener Aerztesgesellschaft berichtete Professor Gerlach über Studien bei Krebsgeschwülsten, bei denen er einen filtrierbaren Mikroorganismus entdeckte und in Reinkultur züchtete. Die Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie im März dieses Jahres in Berlin hatte sich im besonderen mit dem Problem der Entstehung des Krebses befaßt. Damals wurde berichtet, wie durch Experimente an krebserkrankten Tieren der Verlauf der Krankheit festgestellt und gelenkt worden ist. Dabei wurde mitgeteilt, daß die entarteten und die krebsbildenden Zellen eine außerordentliche Lebensfähigkeit besitzen, sogar noch bei Unterkühlung mit flüssiger Luft.

Daß der eigentliche Krebserreger noch nicht gefunden worden ist, dürfte bekannt sein, so groß auch unsere Kenntnis vom Krebs, seiner Bekämpfung und seiner Heilung ist. In den letzten Jahren sind wiederholt Meldungen aufgetaucht, wonach der Krebserreger entdeckt worden sei. Bei genauer Nachprüfung haben aber die Befunde nicht standgehalten. Es ist daher durchaus verständlich, daß der Wiener Professor Gerlach in einem Vortrag der Wiener Aerztesgesellschaft über mikrobiologische Studie an Krebsgeschwülsten nicht die Behauptung aufgestellt hat, den Krebserreger gefunden zu haben. Doch glaubt er zur Aufhellung des Dunkels einen großen Beitrag geliefert zu haben.

Professor Gerlach hat über 700 Krebsgeschwülste von Menschen und Tieren untersucht. Er sagt nun, daß er im Geschwulstmaterial eine filtrierbare Virus gefunden habe, die bei Weiterimpfung die gleiche Geschwulst zu erzeugen imstande sei. Die Gestalt diese von ihm gefundenen Mikroorganismus ist nicht einheitlich. Er hat Faden oder Krümmel, als Formen festgestellt. Bemerkenswert ist, daß Professor Gerlach die Mikroorganismen im metastatischen Gewebe u. auch in der Krebsflüssigkeit entdeckt hat.

Professor Gerlach ist nun zu dem Schluß gekommen, daß diese Mikroorganismen nicht die alleinige Ursache der Krebsercheinungen darstellen, wohl aber zu den Faktoren gehören, die alle zusammenkommen müssen, um je nach der individuellen Veranlagung die Krebs-erkrankung herbeizuführen. Damit knüpft Gerlach an die Berliner Tagung an, auf der sieben bis elf verschiedene Faktoren festgestellt wurden. Vielfach besteht nicht einmal eine »Bereitschaft« zum Krebs, sondern lediglich das Fehlen eines Schutzstoffes. Unter diesem Gesichtspunkt müssen auch die Versuche des Wiener Gelehrten betrachtet werden. Wie der Nationalpreisträger Professor Sauerbruch auf der erwähnten Chirurgen-Tagung betonte, muß das Krebsproblem von verschiedenen Rich-

Italiens Vorschläge in London angenommen

AUCH ENGLAND SCHLOSS SICH DER INITIATIVE ROMS AN. — DIE SOWJETUNION IM NICHT-EINMISCHUNGS-AUSSCHUSS ISOLIERT.

London, 4. November. Die gestrige Abendsitzung des Unterausschusses des Nicht-Einmischungsausschusses wurde in allen politischen und diplomatischen Kreisen deshalb mit größter Spannung erwartet, weil sie die Entscheidung im Streitfall bringen mußte, der zwischen Italien, Deutschland und Portugal einerseits und der Sowjetunion andererseits entstanden war. Der Streit ging auf die Stimmenthaltung des Sowjetbotschafters M a j s k i in der Freitagsitzung zurück, als die englischen Kompromißvorschläge zur Beratung gestellt wurden. Nach einer sehr lebhaften Diskussion wurden schließlich die neuen, vom italienischen Botschafter G r a n d i unterbreiteten Vorschläge mit den Stimmen Lord Plymouths für England, Schwedens, Belgiens, Deutschlands, Portugals und der Tschechoslowakei angenommen. Der französische Botschafter C o r b i n enthielt sich einer klaren Entscheidung für oder dagegen. Nur der Sowjetvertreter stimmte dagegen. Die neuen Vorschläge Italiens lauten:

1. Der Präsident des Nicht-Einmischungsausschusses wird ermächtigt, die beiden spanischen Lager sofort für alle Bestimmungen des englischen Planes vom 14. Juli sowie der Entschließung vom 26. Oktober d. J. zu gewinnen. Der Präsident hat beiden Lagern die Mitteilung darüber zu machen, welchen Standpunkt die einzelnen Regierungen angenommen haben und welche Ziele sie im Hinblick auf die einzelnen Punkte verfolgen.

2. Bis zur Antwort der beiden spanischen Parteien wird der Unterausschuß (das Komitee der Neun) die konkreten Fragen darüber prüfen, wie der britische Plan verwirklicht werden soll. Der Ausschuß wird unverzüglich alle erforderlichen praktischen Maßnahmen prüfen, um die Lage zu beherrschen, die entstanden ist, weil sich die russische Regierung nicht darüber aussprechen wollte, ob sie auf die Bestimmungen hinsichtlich der Zuerkennung der Rechte kriegführender Parteien eingeht.

3. Die Einigung über diese konkreten Vorschläge ist so bald wie möglich zu erzielen, damit der englische Plan verwirklicht werden kann, jedenfalls aber noch vor dem Abgehen der beiden bestimmten Kommissionen nach Spanien.

fen die Morgen- und Abendandachten in den Moscheen nicht besuchen. Die verschleierte Mosliminnen erhielten ferner das Polizeiverbot, die Nachtlokale zu besuchen.

1. Das Zagreber städtische Gaswerk feiert dieser Tage seinen 75-jährigen Bestand.

1. Der Mord in Zenica geklärt. Wie bereits berichtet, hat eine unbekannte Person in der Nacht zum 2. d. in Zenica durch das Fenster drei Revolverschüsse auf die Ehebetten des Streckenaufsehers Alija Ljutović und seiner zweiten Frau Bahrija abgefeuert, sodaß beide im Krankenhaus an den Folgen der Schußverletzungen mit dem Tode ringen. Als Täterin konnte die erste Frau des Ljutović, Munira Ljutović, ausgeforscht werden, die aus Rache gehandelt hat. Die Täterin hat bereits ein Geständnis abgelegt.

1. Flucht zweier gefährlicher Schwerverbrecher. Aus dem Gefängnis in Lepoglava sind die beiden gefährlichen Räuber Simon Novak und Ivan Kurelić in der Nacht zum 3. d. entsprungen, indem sie das Gitter ihrer Zelle mit einer Stahlfeile durchfeilten und so entkamen. Die beiden Verbrecher wurden zu mehr als 15 Jahren schweren Kerker verurteilt und waren seinerzeit der Schrecken von Zagreb.

1. Dreizehn Häftlinge versuchten in einem weniger scharf bewachten Augenblick aus dem Gerichtsgefängnis von Peć in Südserbien zu entkommen. Es gelang

Auf die sodann vom Präsidenten Lord Plymouth an den Sowjetvertreter gerichtete Frage, ob die Moskauer Re-

Wenn Schlaflosigkeit zu Besorgnissen Anlass gibt, dann unbedingt Kaffee Hag! Er ist koffeinfrei, verbürgt gesunden Schlaf, schont zudem Herz und Nerven. Aber auch das köstliche Aroma und die feinen Geschmacksstoffe edler Hochlandkaffees kommen in der Hag-Mischung voll zur Geltung.

gierung inzwischen ihre Meinung abgeändert habe, erhob sich M a j s k i zu einer Polemik gegen G r a n d i, dem er vorwarf, Frankreich und England von Sowjetrußland absprenge zu wollen. Die Manöver des faschistischen Vertreters hätten das Ziel verfolgt, Maßnahmen gegen den Einfluß Moskaus zu erzielen, er hoffe jedoch, daß die anderen Staaten nicht darauf eingehen würden. Moskau sei mit Paris solidarisch, dessen Vertreter Corbin die Sowjethaltung in der letzten Sitzung als »konziliant und aller Würdigung wert« befunden habe.

Daraufhin entstand zwischen M a j s k i und G r a n d i eine scharfe Polemik, in die auch W o e r m a n n für Deutschland und C o r b i n für Frankreich eingriffen, ersterer für Italien, letzterer für die Sowjetunion. Nach der beiderseits erwähnten Abstimmung, in der die Vorschläge Italiens von allen Vertretern — mit Ausnahme Corbins u. Majskis — angenommen wurden, stellte Lord Plymouth das Abstimmungsergebnis fest. Heute wird sich der Nicht-Einmischungsausschuß im Plenum mit der britischen und der italienisch-englischen Entschließung befassen.

jedoch, die Mehrzahl der Reihe nach einzufangen und in die Zellen zu bringen. Nur drei Flüchtlinge konnten die hohe Mauer überklettern. Einer davon erschlug sich dabei, während die beiden anderen nach Verfolgung im Walde festgenommen werden konnten.

Aus Ljubljana

10. Banus Dr. Natlačen empfängt Freitag, den 5. d. keine Parteien, da er dienstlich verreist.

10. Professor Nikitin bleibt. Wie bereits berichtet, ist der bei den Studenten überaus beliebte Professor für Montanwesen an der technischen Fakultät in Ljubljana Ing. V. N i k i t i n dieser Tage von seinem Posten zurückgetreten, weil sein Dienstvertrag seit dem Frühjahr nicht erneuert worden war und er ein halbes Jahr ohne Honorar Vorlesungen hielt. Jetzt wurde über Intervention des Universitätsrates die Angelegenheit beim Ministerium geregelt, sodaß das Dekret über die Erneuerung des Vertrages bereits in Ljubljana eintraf.

10. Gendarmerieinspektion. Der Inspektor der gesamten Gendarmerie General Milutin S t e f a n o v i ć ist in Ljubljana eingetroffen, um das Gendarmeriewesen in Augenschein zu nehmen.

10. Auflösung eines Studentenklubs. Die Banatsverwaltung hat den Akademischen Agrarklub »Njiva« wegen Überschreitung des Wirkungsbereiches aufgelöst und die Räume versiegelt.

10. Besuch aus Amerika. Auf seiner Reise durch Jugoslawien ist der Leiter der jugoslawischen Sektion der ehemaligen amerikanischen Kriegsteilnehmer T c m o B l a ž i n a in Ljubljana eingetroffen, wo er mit verschiedenen Persönlichkeiten in Berührung trat. Der Gast legte am Grabe weiland König Alexanders in Oplenac einen Kranz der jugoslawisch-amerikanischen Legionäre nieder. Seine kgl. Hoheit Prinzregent P a u l empfing ihn in Audienz und verlieh ihm den St. Sava-Orden 4. Klasse. Der prominente Gast kehrte über Jesenice nach Paris zurück, um zusammen mit anderen amerikanischen Legionären die Rückreise nach Newyork anzutreten.

10. Tödliches Straßenunglück. In der Nähe von Skofja Loka stürzte der 30jährige Besitzerssohn Johann P o r e n t a aus Stražišče nachts mit seinem Rad die Straßböschung hinab und landete besinnungslos im vorbeifließenden Bach, wo er ertrank.

Zu viel Reklame...

Aus Mittelamerika kommt die folgende Anekdote: In einer Provinzstadt hatte der Hauptschriftleiter des Lokalblattes die Schutzherrschaft über ein Wohltätigkeitsfest übernommen, das im Sportstadion des Ortes abgehalten werden sollte. Er nahm sein Amt ernst und wollte dafür sorgen, daß bei dieser Gelegenheit Einnahmen erzielt würden von einer Höhe, wie man sie sonst in jenem Städtchen noch nicht erlebt hatte. Er mobilisierte seine gesamte Redaktion, die Verlangangestellten, die Zeitungsträger und Zeitungsverkäufer ebenfalls und wurde nicht müde, ihnen im-

Explosion auf einem holländischen Tankschiff



Auf dem holländischen Motor-Tankschiff »Megara« ereignete sich in der Nähe der englischen Küste eine schwere Explosion, bei der vier Menschen ums Leben kamen. Das Schiff sandte SOS-Rufe aus und wurde in den Hafen von Southampton eingeschleppt. Man sieht das riesige Loch am Bug des Schiffes, das durch die Explosion aufgerissen wurde. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Aus dem Inland

1. I. M. Königin Maria ist nach Balmok in Rumänien verreist, um dort einige Tage bei ihrer Schwester zu verbringen.

1. Das Prinz Paul-Theater in Novi Sad hat seine neue Spielzeit mit dem Drama »Hasanaginica« von Milan Ogrizović eingeleitet.

1. Zum Inspektor der Infanteriewaffe der jugoslawischen Wehrmacht ist der Kommandant des SAVEDIVISIONSKORPS, General Vladislav K o s t i ć, ernannt worden.

1. Nuntius Monsignor Pelegrinetti ist aus Rom zurückgekehrt und hatte in Zagreb mit Vertretern des jugoslawischen Episkopats Besprechungen, in denen er über den Verlauf und die Beschlüsse der Episkopalkonferenz in Kenntnis gesetzt wurde.

1. Der Staatshaushaltplan wird der Skupstschina nach Blättermeldungen am 19. bzw. 20. November unterbreitet werden, worauf er unverzüglich dem Finanzausschuß zugehen wird.

1. Der Stratosphärenflieger Prof. Piccard wird in der zweiten Novemberhälfte in Zagreb einen mit Spannung erwarteten Vortrag über das Thema »Die Stratosphäre als Verkehrsstraße der Zukunft« halten.

1. Todesfall. In Basel (Schweiz) ist der 26-jährige Ing. Ernst S ö h n e l, Sohn des Kaufmannes Ernst Söhnel in Varaždin, gestorben. Die Leiche wird nach Varaždin gebracht und dort beigesetzt werden.

1. Einen 100 Kilogramm schweren Wels brachten Fischer aus der Save bei Sremska Rača ans Land.

1. Die neuen Räume der Gesellschaft der Freunde Deutschlands in Zagreb. Am Sonntag, den 7. d. um 11 Uhr vormittags werden die neuen Räumlichkeiten der Gesellschaft der Freunde Deutschlands in Zagreb am Washington-Platz Nr. 3 feierlich ihrer Bestimmung übergeben werden. Im Rahmen des Konzertteiles der Feier wird Opernsänger Drago H r ž i ć einige Arien zum Vortrag bringen. Der Generalsekretär der Deutschen Akademie in München, Dr. Franz Thierfelder, wird einen Vortrag über das Thema »Die Psychologie der Nationen« halten.

1. Das Gymnasium in Kolašin ist bis auf die Mauern abgebrannt. Der Sachschaden beziffert sich auf 200.000 Dinar.

1. Die Jahreshauptversammlung des Gustav Adolf-Unterstützungsvereines für Jugoslawien findet am 6. und 7. November in Crvenka (Donaubanat) statt. Die Teilnehmer genießen die 50-prozentige Fahrpreisermäßigung auf Grund der Legitimation K 13, die am Schalter der Abfahrtsstation mit der ganzen Fahrkarte zu lösen ist.

1. Große finanzielle Not der Irrenanstalt in Vrapče bei Zagreb. Wie die Blätter berichten, benötigt die Irrenheilanstalt Vrapče bei Zagreb angesichts der Tatsache, daß die Subvention um 2.500.000 gekürzt, die Zahl der Kranken jedoch um 500 gestiegen ist, neue außerordentliche Kredite. Im entgegengesetzten Falle bleiben 1850 Patienten ohne Nahrung und Bekleidung. Die erforderlichen Schritte sind bei der Banatsverwaltung unternommen worden.

1. Strenge Ramasan-Vorschriften in Sarajevo. Die oberste moslimische Kirchenbehörde hat für den bevorstehenden Ramasan den moslimischen Frauen unterschiedslos den abendlichen Spaziergang vor der Husrev-Beg-Moschee untersagt, da das Verhalten der Spaziergänger die Würde des Gotteshauses wiederholt verletzt habe. Die moslimischen Frauen dür-

mer wieder einzuhämmern: »Man muß den Leuten gehörig einheizen.«

Die Reklame, die für das Fest gemacht wurde, war denn auch beispiellos. Und der Erfolg war, daß viel mehr Eintrittslustige sich an den Kassen des Stadions drängten, als Plätze vorhanden waren. Tausende mußten abgewiesen werden. Sie gerieten in Wut und da die Menschen in jenen mittelamerikanischen Staaten etwas temperamentvoller sind, als wir zum Teil abgeklärten Europäer, so steckten sie aus Rache die Tribünen in Brand.

Der hohe Schutzherr des Festes saß noch in seiner Redaktion. Da ging plötzlich das Telephon und einer seiner Mitarbeiter teilte ihm atemlos mit: »Sie haben zu sehr eingeheizt. Die Leute haben die Tribünen angezündet.«

Kultur-Chronik

Der 150. Geburtstag von Vuk Stefanović-Karadžić

Dieser Tage jährt sich zum 150. Male der Tag, an dem in Tršić bei Loznica der eigentliche Begründer der serbischen Schriftsprache, Vuk Stefanović-Karadžić, das Licht der Welt erblickte. Diesem genialen, aus dem Volke schöpferischen und aus demselben hervorgegangenen Manne gelten in diesen Tagen verschiedene Ehrungen.

Der Hauptausschuß für die Feiern des 150. Geburtstages von Vuk Stefanović-Karadžić veranstaltet das Programm der einzelnen Veranstaltungen. Am Samstag, den 6. November, um 20.30 Uhr findet im Nationaltheater in Beograd ein Festabend statt, an dem Prof. Vladimir Čorović die Eröffnungsaussprache halten wird. Weiter stehen auf dem Programm musikalische Darbietungen (Mokranjac und Petar Kočević), dramatisierte Bilder aus Volksliedern und eine Apotheose »Vuk und seine Zeit« in drei Bildern. Am Sonntag, den 7. November, findet 10.30 Uhr in der Kirche des hl. Alexander Nevski ein Festgottesdienst statt. Um 11.30 Uhr übergibt Prof. Pavle Popović das Vuk-Denkmal im Park beim Studentenheim dem Bürgermeister von Beograd. Für den Nachmittag 16 Uhr ist eine Festakademie in der Kolarac-Volkshochschule angesetzt. Nach der Eröffnung durch den Präsidenten der Königl. Serbischen Akademie Prof. A. Belić, der außerdem einen Vortrag über Vuk halten wird, werden der Unterrichtsminister D. Magarašević und Isidora Sekulić (über das Volkslied) sprechen. Einen weiteren Punkt der Tagesordnung bilden Begrüßungen durch Delegierte der Universitäten, Akademien und sonstiger wissenschaftlicher, literarischer und kultureller Organisationen. Den Abschluß wird eine musikalische Apotheose bilden. Am Montag, den 8. November wird um 11 Uhr in Loznica das Vuk-Haus der Kultur eröffnet. Um 13 Uhr begeben sich die Teilnehmer nach Tršić, dem Geburtsort Vuks. Um 15 Uhr findet in Loznica eine Akademie statt.

Aus Draugoerad

g. **Todesfall.** In Sv. Bostjan bei Draugoerad ist der Besitzer Josef Lamprich, vulgo Brezovnik, im Alter von 74 Jahren gestorben.

g. **Neuer Gastwirt.** Das Gasthaus Gattengerger in Meza wurde vom Gastwirt Johann Garinus in Pacht genommen.

g. **Renovierung.** Das Haus des Sattlermeisters Johann Mandl wird gegenwärtig einer generellen Renovierung unterzogen, womit das Neuhäuser unseres Marktes gewiß wieder viel gewinnen wird.

g. **Theateraufführung.** Die Arbeiterchaft der Textilfabrik Drniš u. Mitrović veranstaltete in Sv. Janz zwei Theateraufführungen, die einen vollen Erfolg zeitigten. Der Reingewinn beider Vorstellungen ist für die armen Kinder von Sv. Janz bestimmt.

Heller Kopf! Praktischer Sinn!
Inserieren bringt Gewinn!

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 4. November

Rund um die Bäckerverordnung

DIE BÄCKERMEISTER NACH WIE VOR GEGEN DIE EINSCHRÄNKUNG DER NACHTARBEIT. — KÜNDIGUNGSBEGRÜNDUNG DES KOLLEKTIV-VERTRAGES MIT DER GEHILFENSCHAFT.

Der Kampf für und wider die bekannte Banatsverordnung, womit die vorbereitenden Arbeiten in den Bäckereibetrieben um Mitternacht, die eigentlichen Arbeiten jedoch erst um 3 Uhr nachts aufzunehmen sind, hat sich in letzter Zeit noch verschärft. Beide Lager nahmen zur Frage wiederholt in unserem Blatte Stellung. Die Gehilfen begrüßen den Schritt des Banus und verweisen darauf, daß in den meisten Staaten die Nachtarbeit in den Betrieben soweit als möglich eingeschränkt wird, ausgenommen dort, wo dies unbedingt erforderlich ist. Die Arbeitgeber hingegen setzen sich für eine Aenderung bzw. Zurückziehung der Verordnung ein, da sie ihre Interessen bedroht sehen.

In einer neuen Zuschrift, die uns aus den Kreisen der hiesigen Bäckermeister jetzt zugegangen ist, wird eingangs auf die Vorgeschichte der Angelegenheit zurückgegriffen. Darnach erließ am 27. Mai 1936 eine Verordnung des Ministeriums für Sozialpolitik, wonach die Nachtarbeit in den Bäckereien im ganzen Staat ab 24. bzw. 3 Uhr nachts festgesetzt wird, wobei den Banussen aufgetragen wird, in ihrem Bereich besondere Durchführungsvorschriften und, falls dies notwendig sein sollte, auch eine eventuelle Aenderung der allgemeinen Bestimmung zu erlassen. Der Banus des Draubanats gab vor einigen Monaten eine entsprechende Verordnung heraus, wobei der Beginn der Nachtarbeit unverändert beibehalten wurde, wogegen in den anderen Banaten die Durchführungsverordnung in dieser Angelegenheit überhaupt noch nicht erschienen ist. Offenbar sind die anderen Banusse der Ansicht, daß man in dieser heiklen Angelegenheit noch zuwarten müsse,

ehe bindende Bestimmungen erlassen werden.

Die Praxis hat gezeigt — heißt es in der Zuschrift weiter — daß die Verordnung einen schweren Schlag für die Bäcker bedeutet. Angesichts der Verkürzung der Nachtarbeit um zwei Stunden muß das Gebäck rasch hergestellt und schnell gebacken werden, wodurch seine Qualität stark beeinträchtigt wird. Die Folge davon ist, daß sich die Kunden anderen Betrieben zuwenden.

Die Meister erkannten sofort, daß sie ihre Unternehmungen zugrunde richten müßten, falls sie sich weiterhin an die neuen Bestimmungen halten würden. Sie nahmen die Nachtarbeit wieder um 1 Uhr auf, besonders da dieser Zeitpunkt als Arbeitsbeginn auch in dem im Vorjahr abgeschlossenen Kollektivvertrag mit der Gehilfenschaft festgesetzt ist u. einen wesentlichen Bestandteil der Abmachung darstellt, da davon die Besoldung abhängt. Die Bäckermeister unternahmen alle Schritte, um eine Aenderung der Verordnung zu erwirken, doch bisher vergebens.

Die Gehilfenschaft gehe in ihrem Kampfe um die Beibehaltung der neuen Bestimmungen viel zu weit. Sie bedenkt nicht, daß ihr Wohl und Wehe mit dem Verdienst des Meisters abhängt. Da die Arbeitszeit verkürzt worden war, mußte der Kollektivvertrag, der ohnehin abgelaufen war, gekündigt werden. Es müsse hervorgehoben werden, daß die Bäckergehilfen in Maribor den höchsten Lohn in Slowenien beziehen. Die Meister seien nun gezwungen, in größerer Masse mit ihren Angehörigen in den Betrieben selbst zu arbeiten, was den Verdienstmöglichkeiten der Gehilfen sicherlich nicht förderlich sein könne.

Bunter Abend des Männergesangvereines

Selten noch hat eine Veranstaltung des Männergesangvereines in weitesten Kreisen ein so großes und lebhaftes Interesse zu erwecken verstanden, wie die Samstag, den 6. d. im Unionsaal bevorstehende Premiere der heiteren Revue von Hermann Frisch, die den vielversprechenden Titel »Das Ringelspiel« trägt. Den Aussagen aller Gewährsleute zufolge handelt es sich wirklich um ein besonders fesches, lustiges und gutgeöltes »Ringelspiel«, zu dem die Musik (und welch anheimelnde, ins Ohr und Herz gehende Musik!) kein profanes »Werkel«, sondern ein ganzes, schwungvoll musizierendes Orchester besorgen wird. Da die 15 Runden der fröhlichen Ringelspielfahrt bei aller Kurzweil voraussichtlich doch hübsch lang dauern dürften, wird das P. T. Publikum schon heute um pünktliches Erscheinen (20 Uhr) ersucht, auf das sich der »Start« nicht allzusehr verspäte. Daß der Unionsaal gut geheizt sein wird, versteht sich von selbst. Wenige restliche Karten (deren rechtzeitige Besorgung dringend anzuraten ist!)

in der Musikalienhandlung H. Höfer, Gosposka ulica 46. Die Generalprobe ist nicht öffentlich, also außer den Mitwirkenden ausnahmslos niemanden zugänglich.

Die mobile Luftschutzausstellung in Maribor

Wie bereits berichtet, hat die Banatsverwaltung eine mobile Luftschutzausstellung arrangiert, um auf diese Weise die breitesten Bevölkerungsschichten mit den Mitteln einer wirkungsvollen Abwehr von Luftangriffen vertraut zu machen. Die Ausstellung wird in der Zeit vom 4. bis 8. November auch in Maribor zu sehen sein und zwar wird sie für die Öffentlichkeit Samstag, den 6. nachmittags und Sonntag, den 7. Nov. den ganzen Tag über geöffnet sein, während die übrigen Tage für den Besuch der Schulen reserviert sind. Der Eintritt ist für jedermann frei, überdies erfolgt noch eine fachmännische Erklärung. Die Ausstellung befindet sich am Frachtenbahnhof (hinter dem Hauptbahnhof) auf dem Geleise Nr. 24 a. Der Zugang erfolgt

vom Viadukt in der Meljska cesta aus durch die Zufahrtstraße zum Frachtenbahnhof.

Die Schachmeisterschaft von Maribor

Am Dienstag und Mittwoch wurden im Café »Central« wiederum die Wettkämpfe um die Schachmeisterschaft des Mariborer Schachklubs, die eine Art inoffizielle lokale Meisterschaft darstellen, fortgesetzt. Ing. Prek besiegte Novotný, Rupar gewann gegen Senica, Stoinschegg behielt über Lukešsen die Oberhand, Kukovec schlug Mišura und Bienzang, Lukešjun. zur Kapitulation. Die Partie Radolič-Kerenčič ergab ein Remis, während das Match zwischen Prof. Sila und Šetinc abgebrochen werden mußte. Die dritte Runde wird morgen, Freitag, gespielt.

Strenge Hundetumaz abgeschafft

Verlautbarung des Stadtmagistrats.

Mit Rücksicht darauf, daß seit 5. August 1937 kein neuer Fall von Hundekollert im Mariborer Stadtbereich zu verzeichnen war, wird die strenge Hundetumaz mit 5. b. abgeschafft.

Bisfige Hunde, wie z. B. Wolfshunde, müssen auch noch weiterhin mit einem Maulkorb versehen sein.

Das Verbot des Mitnehmens der Hunde in Gasthäuser, Kaffeehäuser und andere öffentliche Lokale (Geschäfte, Fleischläden, Vergnügungslotale) bleibt auch weiterhin in Kraft. Ebenso dürfen die Hunde auf den Marktplatz während der Marktstunden nicht mitgenommen werden. In öffentlichen Parkanlagen müssen die Hunde an der Leine geführt und außerdem mit einem Maulkorb versehen sein.

Eventuelle Übertretungen dieser Bestimmungen werden im Sinne der Strafbestimmungen des Tierseuchengesetzes bestraft werden.

Für den Stadtmagistrat Maribor:
Bezirksbürgermeister J. Žebotnik.

Der Viktualienmarkt

Auch der Besuch unseres Viktualienmarktes zeigt uns deutlich, daß wir uns schon tief im Spätherbst befinden. Der Markt wird in immer geringerem Maße beliefert. Eine Reihe von Feldfrüchten, ohne die man sich durch einige Monate den Viktualienmarkt nicht denken konnte, ist von der Bildfläche verschwunden und wird erst nach einem guten halben Jahr wieder auftauchen und der erste Ertrag des mühseligen Gartenbaues wird uns als exquisiter Leckerbissen munden. Vorderhand müssen wir uns jedoch mit dem zufriedengeben, was die Gärten noch liefern. Der vorgerückten Jahreszeit entsprechend sind auch die Preise, die für die verspäteten Kinder der Ceres gefordert werden.

Auf dem Fleischmarkt kostet Rindfleisch 6—13, Kalbfleisch 8—15, Schweinefleisch 10—11, ausgelöst 10—13, Fisch 15—16, Hase 10—13, Schmer 13 bis 14, Speck 12—13, Lunge mit Herz 6—7, Leber 6—7, Rippen 9—10 und Kopf mit Zunge 5—6 Dinar pro Kilo, Nieren 2—3 und Füße 1—2 Dinar pro Kilo.

Geflügel: Backhühner 20—60 Dinar pro Paar, Hennen 18—25, Enten 14 bis 20, Gänse 35—60, Truthühner 30 bis 55 und Kaninchen 4—30 Dinar pro Stück.

Gemüse: Kartoffel 0.75—1.50 Dinar pro Kilo oder 5—6 Dinar pro Maß zu 7 ein halb Kilo, Zwiebel 1—3, Sauerkraut 5, Sauerrüben 2, Knoblauch 3—6, Krenn 6 bis 8 Dinar pro Kilo, geschälte Erbsen 10 Dinar pro Liter, Tomaten 6 Dinar pro Kilo, Speisekürbisse 0.50—3, Endivie 0.50 bis 1, Kopfsalat 0.50—1, Blumenkohl 1 bis 10, Kohlrübe 0.25—0.50, Sellerie 0.50—3, Krautköpfe 1—3.50 und Kohl 0.50—3 Di-

gut rasiert-gut gelaunt

ROTBART

Generalvertrieb für Jugoslawien: Hinko Mayer i drug, Abt. Parfümerie, Zagreb.

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenloa in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Elektrifizierung der Umgebung **Mariborer Theater**

AUCH ROŠPOH MUSS IN DAS LEITUNGNETZ EINBEZOGEN WERDEN. — AN DER STROMLEITUNG GELEGEN UND DOCH OHNE ANSCHLUSS.

Die Elektrifizierung der Umgebung macht in den letzten Jahren rasche Fortschritte, was ja schließlich erklärlich ist, da wir das zweitgrößte Kraftwerk Jugoslawiens sozusagen vor der Nase haben und der Strompreis größtenteils ziemlich erträglich ist. Vor allem sind es die Stadtbetriebe, die sich mit aller Macht dafür einsetzen, um den Konsumentenkreis, insbesondere aus den Reihen der Industrie und der Gewerbes, zu erweitern. Deshalb geht auch die Stadtgemeinde den Interessenten in der Umgebung möglichst an die Hand, oft nicht ohne Opfer.

Bisher wurde der nordwestliche Teil der Umgebung ziemlich stiefmütterlich behandelt. Die Bevölkerung der Gemeinde Kamnica ist mit dem bereits Erreichten noch lange nicht zufrieden, da der Ort Rošpoh noch immer keinen Anschluß an das Leitungsnetz besitzt und sich weiterhin mit der Petroleumlampe begnügen muß. Als vor etwa Jahresfrist die Fernleitung von Kamnica durch Rošpoh nach Svečina gebaut wurde, traten

die Besitzer gerne unentgeltlich die Parzellenstücke zur Aufstellung der Leitungsmaße ab, in der Hoffnung, daß jetzt auch ihnen »das Licht aufgehen« werde. Sie sahen sich jedoch in ihren Erwartungen enttäuscht, da die Leitung wohl vorbeiführt, ohne daß die Drähte auch in die Häuser eingeleitet wären.

Um die Sache vom toten Punkt zu bringen, traten die Interessenten im Gasthause »Grič« (A. Oset) zu einer Besprechung zusammen, um die maßgebenden Faktoren für die Aktion zu gewinnen. Es wurde beschlossen, an die Banatsverwaltung, die Stadtbetriebe, die Gemeinde Kamnica und an das Kraftwerk Fala mit dem Ersuchen heranzutreten, sich der Sache anzunehmen und zur Durchführung des Planes auch ihrerseits beizutragen. Demnächst findet eine zweite Konferenz statt, zu der alle Besitzer aus der Gegend zwischen Wolfzettel, Sv. Urban, Spodnja und Zgoranja sv. Kungota sowie dem Požuck, soweit sie noch nicht Stromanschluß besitzen, geladen sind.

gestiegen. Wie wir erfahren, sollen dort 34 Häuser in drei vom Städtischen Bauamt (denn dieses ist hierfür kompetent) genehmigten Typen als Hochparterrehäuser errichtet werden.

* **Der Sportklub Studenci** veranstaltet am Samstag, den 6. November im Gasthause Grmek seine traditionelle Martinifeier. 12088

m. **Feuerwehler als Dilettanten.** Eine Schauspielergruppe der Werkstättenwehr wird demnächst mit einer Theateraufführung vor die Öffentlichkeit treten. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel »Der Patriot aus Amerika«. Die erste Vorstellung wird am 14. d. um 20 Uhr im Saal des Gasthofes Špurrej in Studenci stattfinden.

m. **Annahme der Hundertdinarscheine.** Da sich hie und da Personen weigern, die 100-Dinarscheine der Ausgabe vom 30. November 1920 anzunehmen, weil sie diese für veraltet und aus dem Verkehr genommen halten, teilt die Nationalbank mit, daß diese Banknote nicht aus dem Verkehr gezogen worden ist und daher, ebenso wie die 100-Dinarscheine der Ausgabe vom 1. Dezember 1929, als gesetzliches Zahlungsmittel gilt. Die Öffentlichkeit wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß sich außer den zwei angeführten Arten der 100-Dinaroten noch solche aus der Vorkriegszeit mit dem Ausgabedatum vom 5. Jänner 1905 im Umlauf befinden, die jedoch mit 22. Juli 1938 ihre Giltigkeit verlieren.

m. **Ruda Firkušny** gastiert am 15. d. im Unionsaal in Maribor. Im ersten Teil des Konzerts besorgt das Orchester der Glasbena Matica, verstärkt durch Militärmusiker, die Begleitung, während den zweiten Teil des Abends der Künstler selbst bestreitet.

m. **Gregorčič im Radio — im Esperanto.** Heute, Donnerstag, von 22.15 bis 23.15 Uhr veranstaltet im Sender Ljubljana der dortige Esperantistenklub eine Gregorčič-Stunde, in der Gedichte von Simon Gregorčič im Esperanto rezitiert und gesungen werden.

m. **Ein gewerblicher Buchführungskurs** wird in Maribor nächsten Montag, den 8. November eröffnet werden. Die Teilnehmer versammeln sich im Gebäude der Handelsakademie um halb 8 Uhr abends. Die Kursdauer ist auf rund 40 Vortragsstunden berechnet und werden die Vorträge, je nach Wunsch der Mehrzahl, 3- oder 4-mal wöchentlich in den Abendstunden stattfinden. Kursveranstalter ist die hiesige Geschäftsstelle des Gewerbeförderungsinstitutes der Handels- und Gewerkekammer. Nähere Informationen können beim Genossenschaftsinspektor H. Založnik auf der Bezirkshauptmannschaft (auch telephonisch) eingeholt werden.

m. **Der Polizeihund in Aktion.** In der Nacht zum Mittwoch wurde in das Holzhaus des Handelsangestellten Johann Špes in der Betnavska cesta eingebro-

chen, wobei den Tätern verschiedene Wäsche- und Kleidungsgegenstände im Werte von 8000 Dinar in die Hände fielen. Am Tatort fand sich sofort eine Polizeikommission mit dem neuen Polizeihund ein, der bald eine Spur ergriff.

m. **Tödlicher Sturz in die Tiefe.** In Zg. Sv. Kungota spielten die Besitzerskinder Stanko und Josef Nedog auf der Tenne. Plötzlich stürzten sie durch eine Oeffnung mehrere Meter tief ab und schlugen auf dem Steinboden auf. Josef war in kürzester Zeit tot, während sein Brüderchen schwer verletzt wurde. Sein Zustand ist ernst.

m. **Arbeitsvergebung.** In der technischen Abteilung des Divisionskommandos in Ljubljana wird am 5. d. die Anbotversteigerung für die Vergabung der Küchenausbesserungen in der König-Peter-Kaserne in Maribor abgehalten.

m. **Nach Graz fährt der »Putnik«-Autocar** wiederum am Mittwoch, den 10. d. Fahrpreis samt Visum 100 Dinar.

* **Italienischer Sprachkurs.** Näheres im kleinen Anzeiger! 12075

m. **Zurückgekehrt** ist der 14-jährige Franz Polič, der vor mehreren Tagen spurlos verschwunden war.

m. **Wetterbericht.** Maribor, 4. November, 8 Uhr: Temperatur 11, Barometerstand 736, Windrichtung O—W, Niederschlag 0.

Aus Celje

c. **Todesfälle.** Am 2. d. ist die Gastwirtin des Hotels »Zum weißen Ochsen« Frau Fanny Lebič gestorben. Am selben Tage verschied der frühere Gemeinderat Postunterbeamter Franz Kuret im Alter von 65 Jahren. — R. i. p.!

c. **Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie** in Ljubljana hält Dienstag, den 9. November 1937- von 8 bis 12 Uhr vormittags im Beratungszimmer des Handelsvereins der Stadt Celje, Razlagova ulica 8, Parterre, links, einen Amtstag für Celje und Umgebung ab. Der Parteienverkehr findet zwischen 8 und 12 Uhr statt.

c. **Duplizität des Zufalls.** Wie wir bereits berichteten, kam es durch die nicht herabgelassenen Bahnschranken beim Bahnübergang in Gaberje fast zu einem großen Unglück. Einem vollbesetzten Autobus fuhr sozusagen eine Lokomotive an der Nase vorbei. Eine Sekunde später... Gestern ereignete sich der gleiche Fall an derselben Stelle. Um halb 4 Uhr nachmittags wollte ein Lastauto den oben erwähnten Bahnübergang passieren, wurde aber, schon auf der Strecke, von den jäh herabfallenden Schranken fast daran verhindert. Durch den Schwung, den der schwere Wagen noch hatte, konnten die Schranken zurückgestoßen werden. In

nar pro Stück, Paprika 3—6 Stück um einen Dinar, Möhren 0.50—1, Rapsinschen, Radieschen und Spinat 1 Dinar pro Häufchen, Majoran und Petersilie 0.50—1 Dinar pro Büschel.

Obst: Aepfel 2—5, Birnen 4—8, Trauben 4—10, Nüsse 2—6, geschält 20 bis 22, Dörrpflaumen 10—12, Kastanien 2—3 Dinar pro Kilo, letztere auch 1—2, geröstet 4—5 Dinar pro Liter, Zitronen 0.50—1.25 Dinar pro Stück.

Milch und Milchprodukte: Milch 1.50—2 und Rahm 7.50—10 Dinar pro Liter, Butter 20—24, Kochbutter 26 bis 28, Topfen 8—10 Dinar pro Kilo, Eier 1—1.25, konserviert 0.75—1 Dinar pro Stück.

Getreide: Weizen 1.75—2, Roggen 1.50—1.75, Mais 1.25—1.50, Buchweizen 1.50, Gerste 1.50, Hafer 1—1.25, Hirse 1.50—1.75, Bohnen 1.50—2.50, Heidenprein 4 und Hirseprein 3.50 Dinar pro Liter.

Urteil im Mordprozess Horvat-Bežaf

Der Mordprozess gegen den 28-jährigen Besitzer Anton Horvat aus Bobovinci, den 23-jährigen Besitzersohn Simon Bežaf aus Kararje sowie die 23-jährige verwitwete Gattin und Besitzerin Theresija Horvatec und ihre 21-jährige Stieftochter Rosalija Horvatec wegen Ermordung des Besitzers Franz Rožič in Sp. Beloblet am Draufelbe wurde gestern vormittags fortgesetzt. Nach Einvernahme einiger weiterer Zeugen wurde bald nach Mittag das Urteil gefällt. Horvat wurde zu zehn Jahren und Bežaf zu zehn Jahren und fünf Monaten schweren Kerker verurteilt. Die beiden Frauen wurden freigesprochen.

m. **Gestorben** ist gestern der Chauffeur Ivan Sinič im schönsten Mannesalter von 35 Jahren. — Ferner verschied im jugendlichen Alter von 23 Jahren der Hörer der Theologie Paul Potočnik. Friede ihrer Asche!

m. **Carl I. Luther kommt auch nach Maribor.** Der berühmte deutsche Skifachmann und beste Kenner der internationalen Skigeschichte Carl I. Luther wird zu Beginn der nächsten Woche auch in Maribor einen interessanten Vortrag über den Skisport halten. Luther, dessen Forschungsarbeiten über den mittelalterlichen Skilauf in Bloke das Weltinteresse auf den Skisport Sloweniens lenkten, wird auch mehrere Skisportfilme zeigen.

m. **In der Volksumiversität** spricht im Rahmen des Wirtschaftszyklus heute, Donnerstag, um 20 Uhr der Universitätsprofessor und ehemalige Minister Dr. A. Gosar aus Ljubljana über das Thema »Wirtschaft — Schicksal oder Plan?« — Morgen, Freitag, den 5. d. das Thema »Gebundene Wirtschaft und Kollektivismus«, wobei er die Probleme der Verstaatlichung, Kommunalisierung und Vergenossenschaftlichung wichtiger Produktions- und Erwerbsmittel besonders behandeln wird, aber auch die Frage der Krediterteilung auf genossenschaftlicher Grundlage und die Organisation der volkswirtschaftlichen Führung.

m. **Todesfall.** Im Alter von 67 Jahren ist gestern der Eisenbahnbeamte i. R. Herr Vinzenz Pözl gestorben. R. i. p.!

m. **Die Sammelaktion am Allerheiligentag**, die der Slow. Frauenverein bei den Friedhofeingängen in Pobrežje vornahm, ergab in diesem Jahre den Betrag von 3812.75 Dinar. Das Geld wird zur Unterstützung armer Schulkinder verwendet werden.

m. **Der Slow. Gewerbeverein** teilt mit, daß der Vortrag des Vorsitzenden der Gewerbesektion der Wirtschaftskammer in Ljubljana, Herrn Ogrin, heute, Donnerstag, nicht stattfindet.

m. **Verlegung der Hochspannungsleitung in der Nasipna ulica.** In der Nasipna ulica (ehemalige Damm-Gasse) wird die von der Stadt gegen Ptuj führende Hochspannungsleitung von den dortigen Wiesenparzellen auf die neue, in einer Breite von 18 Meter projektierte Straße verlegt, die die künftige große Verbindungstraße zwischen der Reichsstraße bzw. Straße nach Ptuj und der künftigen zweiten Draubrücke Pobrežje-... werden wird. Das Interesse für diese Parzellen ist dadurch bedeutend

REPERTOIRE.

Donnerstag, 4. November um 20 Uhr: »Der Richter von Zalamea«. Ab. A.

Freitag, 5. November: Geschlossen.

Samstag, 6. November um 20 Uhr: »Das Dreimäderlhaus«. Premiere.

Sonntag, 7. November um 15 Uhr: »Die drei Dorfheiligen«. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: »Die weiße Krankheit«. Zum letzten Mal. Ermäßigte Preise.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Heute, Donnerstag, zum letztenmal der aktuelle Film »Der letzte Zug aus China« mit Hans Albers, Käthe von Nagy und Ida Wüst. Am Freitag die große Weltattraktion, die berühmte preisgekrönte Weltmeisterin Sonja Henie in ihrem ersten Film »Eisprinzessin«. Die phenomene Kunst Sonja Henies, die ihr in der ganzen Welt Begeisterungstürme eingebracht hat im Rahmen einer humorvollen Handlung. Musik, Gesang, Eisballett. Der Film ist in deutscher Sprache. In Vorbereitung der prächtigen Farbfilm »Ramona« in deutscher Sprache.

Burg-Tonkino. Der prächtige Lustspiel-schlag »Peter im Schnee« mit Traudl Stark, Paul Hörbiger und Liane Haid. Der köstlichste und zugleich reizendste Film des Jahres. Es empfiehlt sich, die Karten im Vorverkauf zu lösen, da der Film nur mehr einige Tage gezeigt wird. Es folgt die Operette »Der Unwiderstehliche« mit Hans Söhnker und Anny Ondra.

Apothekennachdienst

Vom 30. Oktober bis zum 6. November versehen die Stadtapotheke (Mag. Pharm. Minarik) am Hauptplatz und die St. Rochus-Apotheke (Mag. Pharm. Rems) in der Aleksandrova cesta den Nachtdienst.

diesem Augenblick kam schon der Nachmittagszug um die Ecke. Der Lokomotivführer versuchte schnell zu bremsen, doch da war auch schon das Auto und ein ihm gleich folgender Wagen durch. Eine Sekunde später und Celje wäre um ein Unglück reicher.

e. **Das Ljubljanaer Schauspielensemble** bringt am Freitag, den 5. d. Nušič' Lustspiel »Dr.« in hiesigen Theater zur Aufführung.

c. **Unfälle.** Als der 19-jährige Arbeiter Karl Berg nach Zavodna heimwärts fuhr, wurde er von einem zweiten Radfahrer umgerannt, wobei er sich das linke Schlüsselbein brach. — In Arja vas wurde der 28-jährige Tagelöhner Alois Kracun aus einem Gasthaus geworfen. Er trug hiebei Verletzungen am ganzen Körper davon. — Der 34-jährige Geschäftsdienstler Josef Kracun stürzte über einen Stiegenaufgang und zog sich hiebei eine schwere Verletzung des Rückgrates zu. — In Gornji Grad wurde der 46-jährige Auszügler Franziska Penik von einer Kuh attackiert und erlitt hiebei einen Beinbruch. — Alle wurden ins hiesige Krankenhaus überführt.

Aus Slav. Bistrica

16. **Eine Arel-Feier** fand am vergangenen Montag im Saal der hiesigen Bezirksparafie statt. Das Programm umfaßte mehrere Deklamationen und das Schauspiel »Drei Schwestern«, während der Sparsparfenbeamte Kracun in längeren Ausführungen ein Lebensbild des Politikers und Menschen Janez Cv. Kref entwarf.

16. **Eine Tombola** veranstaltete am 14. d. der hiesige Sokolverein, und zwar wird dieselbe in der Reitschule stattfinden, so daß sie von der Witterung unabhängig ist. Es sind bereits zahlreiche herrliche Freije gestiftet worden.

× **Lieferungen.** Die Bauabteilung der Bahndirektion in Ljubljana nimmt bis 9. November Angebote zwecks Lieferung von Winkeleisen, Stahlgurten und Nieten entgegen.

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawische Schweine- und Fettausfuhr

PREISEINIGUNG MIT DEUTSCHLAND. — ÖSTERREICHS PROTEST GEGEN DIE GEWINNEINSCHRÄNKUNG BEI DER SCHWEINEAUSFUHR.

Nach Beograder Meldungen hat die Fettausfuhr nach Deutschland bereits eingesetzt. Bis Ende der nächsten Woche sollen ungefähr 100 Waggon Schmalz nach Deutschland exportiert werden. Im Laufe dieser Woche soll auch die Schweineausfuhr nach Deutschland beginnen. Zuerst sollen lebende, und sodann geschlachtete Schweine verladen werden.

Zwischen Jugoslawien und Deutschland ist es bereits zum Einklang in Bezug auf die Preise gekommen. Das Fett soll 15.50 Dinar pro Kilogramm franko deutsche Grenze bezahlt werden. Die Preise für lebende Schweine werden 9.50 für geschlachtete Schweine 11.50—12 Dinar pro Kilogramm franko deutsche Grenze betragen.

Wie bekannt, hat das Beograder Han-

dels- und Industrieministerium vor Kurzem den Beschluß gefaßt, den Gewinn bei der Schweineausfuhr nach Oesterreich einzuschränken. Diese Einschränkung beträgt 100 Dinar pro Stück bzw. 4500 Dinar pro Waggon.

Wie der »Jugoslawische Kurier« erfährt, hat Oesterreich im Zusammenhang mit dieser Maßnahme eine Protestnote eingereicht. Die Wiener Regierung ist der Auffassung, daß diese Maßnahme nicht im Einklang mit dem jugoslawisch-österreichischen Handelsvertrag steht. Oesterreich hat Jugoslawien mitteilen lassen, daß es sich genötigt sehen würde, den bestehenden Handelsvertrag zu kündigen, falls die Maßnahme über die Einschränkung des Gewinnes bei der Schweineausfuhr nicht sofort zurückgezogen würde.

Steigende Warenproduktion überall

DAS LETZTE KONJUNKTURJAHR 1929 BEREITS ÜBERHOLT.

Das Berliner Institut für Konjunkturforschung befaßt sich in seinem Bericht auf Grund der gesammelten Daten mit der industriellen Warenerzeugung in der Welt, die nach seinen Angaben in den letzten Monaten leicht rückläufig war.

Der vom Institut errechnete **M e n g e n i n d e x** (1928 = 100), der im Mai bis 130.9, gestiegen war, sank bis August auf 127.5 und das Septemberergebnis dürfte eher noch niedriger liegen. Allerdings ist es verfrüht, hieraus weitgehende Schlüsse zu ziehen, da die Abschwächung im allgemeinen saisonmäßig ist und auf verhältnismäßig wenige Länder — insbesondere die USA, ferner Frankreich, Italien, Belgien — beschränkt bleibt. Selbst wenn sich diese Verlangsamung stärker durchsetzen sollte, wird die Weltproduktion im ganzen Jahr 1937 beträchtlich über **V o r j a h r** liegen. Im Durchschnitt der ersten acht Monate ist die industrielle Warenerzeugung der Welt fast 13% größer als im Vorjahr.

Im laufenden Jahr dürfte die Welt zum erstenmal **m e h r S a c h g ü t e r** (industrielle und landwirtschaftliche Güter zusammen) je Kopf der Bevölkerung erzeugen als im Hochkonjunkturjahr 1929. Der von Institut errechnete **M e n g e n i n d e x** (1929 = 100) hat zwar schon im Vorjahr mit 113 den Hochstand der letzten Konjunktur überschritten, doch werde erst die Produktion des laufenden Jahres, die sich auf mindestens 120 stellen dürfte, ausreichen, um die Bevölkerung auch je Kopf reichlicher mit Waren zu versorgen.

Die Produktionssteigerung entfällt fast ganz auf die Industrie, deren Index heuer etwa 130 betragen dürfte, während die landwirtschaftliche Erzeugung der Welt kaum ein Wachstum erkennen läßt. Was die Beziehung zwischen Weltproduktion und Welthandel betrifft, hat sich der Handel von 1933 ab zunächst nur zögernd belebt, während die Weltproduktion sprunghaft zugenommen hat. Die größte Spanne hat 1936 bestanden, in welchem Jahr der Welthandel noch um ein Fünftel niedriger war als 1929, die Welt erzeugung dagegen bereits um 7% höher.

Im laufenden Jahr hat aber die **E x p o r t a b h ä n g i g k e i t** der Sachgüterproduktion wieder zugenommen.

Der Welthandel hat seit dem letzten Viertel 1936 seinen Index (1928 = 100) von 88 auf 101 im zweiten Viertel 1937 gesteigert und dürfte für das heurige Jahr nach einer rohen Schätzung etwa 100 betragen. Die Weltproduktion wird für 1937 mit 113 angenommen, so daß sich die Schere zwischen Welthandel und Produktion stärker geschlossen hat. Es hat also den Anschein, als ob allmählich wieder ein größerer Teil der Sachgütererzeugung in den Welthandel eintrete als in den Jahren des beginnenden weltwirtschaftlichen Aufschwungs 1933 bis 1936.

Börsenberichte

Ljubljana, 3. Nov. — D e v i s e n : Berlin 1734.53—1748.40, Zürich 996.45—1003.52, London 213.96—216.02, Newyork 4286.01—4322.32, Paris 145.47—146.91, Prag 151.03—152.14, Triest 226.44—229.52; österr. Schilling (Privateclearing) 8.69, engl. Pfund 238, deutsche Clearings checks 14.

Zagreb, 3. Nov. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 418—0, 4% Agrar 53.50—54.50, 4% Nordagrar 53.50—0, 6% Begluk 78—0, 6% dalmatinische Agrar 76—0, 7% Investitionsanleihe 94—0, 7% Stabilisationsanleihe 87—0, 7% Hypothekarbankanleihe 100—100.75, 7% Blair 85.50—86, 8% Blair 94—0; Agrarbank 210—0, Nationalbank 7500—0.

× **Mariborer Heu- und Strohmärkte** vom 3. d. Zuführt wurde nur ein Wagen Süßheu, das zu 35 Dinar pro Meterzentner gehandelt wurde.

× **Amtliche Umrechnungskurse für November.** Das Finanzministerium hat die Umrechnungskurse für ausländische Zahlungsmittel für den Monat November wie folgt festgesetzt: Napoleondor 298.50, türkisches Goldpfund 339.70, englisches Pfund 238, amerikanischer Dollar 43.10, kanadischer Dollar 42.81, Reichsmark 14, Zloty 8.15, österr. Schilling 8.70, Belga 7.25, Pengö 8.60, brasilianischer Milreis 2.65, türkisches Papierpfund 34.75, ägyptisches Pfund 240, uruguayer Peso 12.85, chilenischer Peso 1.40, argentinischer Peso 12.85, 100 albanische Franken 1410, 100 französische Franken 162, 100 schweizerische Franken 1000, 100 Lire 225, 100 holländische Gulden 2384, 100 Lewa 45, 100 Lei 32, 100 dänische Kronen 953, 100 schwe-

dische Kronen 1100, 100 norwegische Kronen 1073, 100 Peseta 230, 100 Drachmen 39.50, 100 Tschekokronen 151, 100 finnische Mark 94.40 und 100 Lat 811 Dinar.

× **Der Einlagestand bei den Banken und Sparkassen** Jugoslawiens beläuft sich gegenwärtig auf 11.701 Millionen Dinar, davon bei den staatlichen Geldinstituten auf 3168, bei den Sparkassen auf 2150 und bei den Banken auf 6383 Millionen. Binnen Jahresfrist vermehren sich die Einlagen insgesamt um 1122 Millionen, und zwar bei den staatlichen Geldinstituten um 25%, bei den Sparkassen um 11% und bei den privaten Banken um 5 Prozent.

× **Die Handelsvertragsverhandlungen mit Belgien** werden noch im Laufe des Monats November aufgenommen werden. Die jugoslawische Delegation reist in etwa einer Woche nach Brüssel ab.

× **Die Geldinstitute gegen die gedachte Hilfe der Nationalbank.** Wie bereits berichtet, haben sich die Nationalbank und die Postsparkasse bereit erklärt, zur Liquidgestaltung der Geldinstitute im Zusammenhang mit der Bauernschuldung beizutragen. Gegen die Gewährung der 3%igen Kredite an die Geldinstitute seitens der Nationalbank (gegen Wechsel bei gleichzeitiger Sicherstellung der Forderungen gegenüber der Agrarbank aus den abgetretenen Bauernschulden) sind aber nicht nur die Genossenschaftsverbände, sondern auch die Banken und Sparkassen. Sie erblicken darin eine zu geringe Hilfe, besonders da die Nationalbank solche Kredite im Gesamtbetrag von höchstens 300 Millionen Dinar zu gewähren beabsichtigt.

Einreichung der Steuerbekennnisse für die Vorschreibung der Hausertragssteuer für das Jahr 1938

Wie wir schon berichteten, sind die Steuerbekennnisse für die Vorschreibung der Steuer nach dem Ertrage von Gebäuden den zuständigen Steuerbehörden für das Jahr 1938 in der Zeit vom 1. bis zum 30. November einzureichen. In dieser Angelegenheit haben alle Steuerämter einen Aufruf erlassen, aus dem wir die wichtigsten wissenswerten Angaben übernehmen.

Die Anmeldung bezieht sich auf jedes Objekt, das im Grundbuch gesondert eingetragen ist, selbst wenn es auch zwei Hausnummern haben sollte. Für mehrere Gebäude kann eine Anmeldung nur eingereicht werden, wenn alle Objekte unter einer Hausnummer stehen und in einem Grundbuchsblatt eingetragen sind. Die Anmeldung bezieht sich auch auf jene Gebäude, für die vorübergehend eine Steuererleichterung erteilt wurde.

Das Steuerbekennnis haben auszufüllen und einzureichen: 1. der tatsächliche Besitzer und, wenn mehrere Besitzer sind, alle zusammen; 2. für Hausgenossenschaften der Hausälteste; 3. für Rechtspersonen deren Vertreter und für Minderjährige die Eltern oder der Vormund und 4. für Massen deren Vertreter. Die Anmeldung kann auch von einem Bevollmächtigten eingereicht werden, doch muß in diesem Falle eine Vollmacht beigelegt sein. Der Anmeldebogen ist in allen Rubriken der Reihe nach auszufüllen. Jeder Mieter (Inwohner) ist unter einer besonderen laufenden Zahl einzutragen. In das Bekenntnis ist die jährliche Bruttoeinnahme aus der Miete nach dem vertraglichen Stand zur Zeit der Veröffentlichung dieses Aufrufes einzutragen. Unter Bruttoeinnahme aus der Miete sind alle Entschädigungen zu verstehen, die der Mieter dem Eigentümer für die Benützung des Gebäudes leistet.

Als Entschädigung für die Benützung von Gebäuden sind zu betrachten: 1. der Mietzins in Bargeld; 2. der Wert von

Dienstleistungen, Vergünstigungen und Verpflichtungen, die der Mieter leistet, gewährt oder dem Hauseigentümer als Entschädigung für die Benutzung schuldet; 3. Naturalleistung (Lebensmittel, Unterhalt usw.); 4. Beträge, die der Mieter für die Instandsetzung oder Instandhaltung des Gebäudes oder einer Wohnung verwendet oder vorgeschossen hat, wenn er deswegen entsprechend weniger Miete zahlt; 5. alle an Stelle des Eigentümers bezahlten Steuern, Versicherungsprämien, Tilgungsbeiträge für Lift u. ä. Die unter 2 und 3 angeführten Verpflichtungen sind in Geldeswert umzurechnen und in die Steueranmeldung einzutragen. Hauseigentümer, die ihr Haus oder einen Teil davon selbst benutzen, bzw. anderen Personen kostenlos zur Benützung überlassen, haben als Bruttomietzins in das Steuerbekennnis jenen Betrag einzusetzen, den sie erhalten könnten, wenn sie es vermieten würden. Auf dieselbe Art und Weise ist auch die Bruttomiete bei jenen Gebäuden bzw. Gebäudeteilen anzumelden, die zur Zeit der Veröffentlichung dieses Aufrufes nicht vermietet sind, sondern unbenutzt stehen.

Bei Gebäuden, die mit Garten oder sonstigem Land im Ausmaß von über 500 Geviertmetern vermietet oder verpachtet sind, sind die Miete für das Gebäude und die Pacht für den Garten oder das Land gesondert einzutragen. Ebenso muß gesondert in die Anmeldung eingetragen werden die Miete für Möbel, Geräte, Rechte, die an das Gebäude gebunden sind, u. ä. Wenn die Entschädigung für den Garten und das Land im Ausmaß von über 500 Geviertmetern, für Möbel, Geräte usw. nicht durch Vertrag gesondert festgestellt ist, ist in die Rubrik »Bemerkungen« (Napomene) einzuschreiben, in welche Verhältnisse die Miete für das Gebäude (Wohnung) zur Miete für den Garten, Land, Möbel usw. festgesetzt wurde und wie groß die Fläche des Gartens und Landes ist. Zu bemerken ist, daß Gänge, Durchgänge und Eingänge und Teile davon als Nebenräume betrachtet werden und daß die besondere Vermietung von Räumlichkeiten in Gängen und Durchgängen ebenfalls in der Anmeldung angeführt werden müssen. Bei Gebäuden, die nur saisonmäßig vermietet bzw. verpachtet werden, ist als jährliche Bruttomiete der gesamte Mietbetrag einzutragen, der während der Saison eingezogen wurde. In die Rubrik »Anmerkungen« ist einzutragen, ob und wo der Steuerpflichtige noch Häuser besitzt. Die Rubriken, in die die Zahl der Räume eingetragen wird, sind am Ende zusammenzuzählen, ebenso auch die Rubriken, in die die Jahresmieten eingeschrieben wurden. Der ausgefüllte Anmeldebogen ist von den Mietern oder Pächtern in der entsprechenden Rubrik in der Reihenfolge zu unterzeichnen, in der die Wohnungen oder vermieteten Räume für Geschäfte angeführt sind. Der Mieter darf die Anmeldung nicht eher unterschreiben als bis der Mietbetrag, den er zahlt, eingetragen ist.

Wer den Anmeldebogen in der in diesem Aufruf festgesetzten Frist nicht überreicht, zahlt zur Strafe 3 p. H. und wer ihn auch auf schriftliche Aufforderung in einer weiteren achtstägigen Frist nicht überreicht, 10 v. H. der vorgeschriebenen Steuergrundlage. Wenn in der Steueranmeldung in der Absicht, sich der Besteuerung zu entziehen, unwahre Angaben gemacht, kleinere Miet- oder Pachtbeträge angegeben bzw. Objekte verheimlicht werden, hat der betreffende Steuerpflichtige die in Artikel 142 des Steuergesetzes für Steuerverheimlichung vorgesehenen Folgen zu tragen. Falls der Mieter oder Pächter unwahre Angaben unterschreibt, und bestätigt, wird er im Sinne des Artikels 138 des Steuergesetzes mit 50 bis 500 Dinar bestraft.

Ist der Steuerpflichtige des Schreibens nicht kundig oder kann er den Anmeldebogen nicht ausfüllen, dann kann er die Anmeldung mündlich bei der zuständigen Gemeindeverwaltung oder Steueramt zu Protokoll geben. Auch solche mündliche Anmeldungen müssen von den Mietern bzw. Pächtern unterschrieben werden. Dem Überreicher der Anmeldung wird auf Wunsch der Empfänger schriftlich bestätigt.

Sport

Der internationale Tennis-Terminkalender 1938

meist auf Grund der Pariser Besprechungen des Organisationskomitees für den Davis-Cup und der Kalenderkommission des internationalen Tennisverbandes folgende wichtigsten Daten auf:

- 12.—20. Feber: Paris, Hallenmeisterschaften Frankreichs.
 - 20.—30. April: Davis-Cup, Europazone, 1. Runde.
 - 27. Mai: Davis-Cup, Europazone, 2. Runde.
 - 31. Mai: Davis-Cup, Europazone, 3. Runde.
 - 2.—12. Juni: Paris, Meisterschaften von All-Englandturnier Wimbledon.
 - 8.—17. Juli: Deutsche Meisterschaften Hamburg.
 - 22.—24. Juli: Davis-Cup, Europazone, Vorschlußrunde.
 - 29.—31. Juli: Davis-Cup, Europazone, Endrunde.
 - 18.—21. August: Germantown-Philadelphia, Davis-Cup-Interzonenfinale.
 - 3.—5. September: Germantown-Philadelphia, Davis-Cup-Herausforderungsrunde.
- Sollten in der Europazone nur 16 Meldungen abgegeben werden, dann würde die Finalrunde bereits vom 22. bis 24. Juli abgehalten werden.

SK. Rapid. Donnerstag ab 15 Uhr Pflichttraining für die erste Mannschaft. Es haben alle zuverlässig zu erscheinen! Freitag um 20 Uhr Zusammenkunft im Klubheim, Hotel „Zamor“.

Gramm und Gentel siegten im Tennis-kampf gegen Japan mit 4:1. Am letzten Tag gewannen D a m a g i s h i gegen S e n t e l 6:2, 6:0, 8:6 und C r a m m gegen S a r a d a 6:3, 6:2.

Karl Boželuh siegt. In White Sulphur Springs schlug Karl B o z e l u h im Schlußspiel der Meisterschaft der Tennisprofessionals B a r n e s 6:2, 6:3, 4:6, 4:6, 6:1.

75 Tennishauptkämpfe werden in den nächsten drei Monaten Perry und Vines in USA austragen. Der Tilden-Birtus will in dessen in Japan und Australien gastieren.

Holmentollen-Ausbau für 100.000 Kronen. Die Holmentollen-Sprungchance, die bisher Sprünge von nur 50 Meter zuließ, soll vergrößert werden. Die Kosten wurden auf 100.000 Schwedentronen veranschlagt. Nach dem Umbau werden Weiten von 60 Meter möglich sein.

Neuer Radfahrer-Stundenweltrekord. Auf der Radrennbahn von Vigorelli stellte der französische Radfahrer A r c h a m b a u d mit 45.880 Kilometer einen neuen Stundenweltrekord ohne Schrittmacher auf. Den bisherigen Rekord hielt der Holländer Slaats mit 45.558 Kilometer.

Die Olympischen Spiele in Tokio. Prinz T s i t s i b u, der Schirmherr der nächsten Olympischen Spiele, hat eine Erklärung abgegeben. In der er versichert, daß die Olympischen Spiele im Jahre 1940 in Tokio programmäßig stattfinden werden.

Ein Tennisturnier wurde am vergangenen Sonntag in Gelfe zur Abwicklung gebracht. Im Mannschaftswettbewerb siegte

„M a l a b i“ mit Herstović, Merkšamer und Goldstein. Das offene Herreneinzel gewann P o s m i n a (Hermes) vor Herstović (Malabi) und Kalković (Urania), während das Doppel an Ratković-Blazi fiel.

Die Mitropa-Cup-Sieger verprügelt. Nach dem großen Erfolg im Mitropa-Cup absolvierte „Ferencvaros“ sein erstes Spiel in Debreczin gegen „Bocskai“. Die Mannschaft wurde stürmisch begrüßt und ein Sturm der Begeisterung dröhnte den Spielern beim Betreten des Platzes entgegen. Als aber die Budapester auch diesmal die Oberhand behielten, schlug die Stimmung um. Die Spieler wurden von der Menge angegriffen und verprügelt, so daß die Polizei das Spielfeld räumen mußte.

Argentinien durchbricht Südamerika-Boykott. Vor wenigen Tagen ist bei der FIFA ein Telegramm des argentinischen Fußballverbandes eingetroffen, in welchem dieser die Nennung zur Weltmeisterschaft 1938 unter der Bedingung abgibt, daß Argentinien direkt zur Finalrunde zugelassen werde. Ueber diese Meldung wird am 6. November in Paris verhandelt werden.

Polen—Bologna 5:1 Die polnische Fußball-Ländereimannschaft spielte am 2. d. in Stade Colombes in Paris gegen den italienischen Fußballmeister Bologna. Die Polen blieben nach glänzenden Leistungen verdient mit 5:1 siegreich. Erst beim Stand von 5:0 kamen die Italiener zum Ehrentreffer.

Radio-Programm

Freitag, 5. November.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Frauenstunde. 18.40 Französisch. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Gesangskonzert. — **Beograd,** 18.35 Schallpl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert (aus Zagreb). — **Prag,** 17.30 Konzert. 18.10 Deutsche Sendung. 19.15 Volkslieder. 20.20 Hörspiel. — **Zürich,** 17.35 Jodellieder. 19 Blauderei. 20 Konzert. — **Budapest,** 19.30 Lieder. 20.20 Vortragsabend. — **Paris,** 18 Leichtes Musik. 20 Liederabend. — **London,** 19 Klaviermusik. 20.30 Operettenmusik. — **Mailand,** 18.50 Konzert. 21 Opernabend. — **Wien,** 7.10 Schallpl. 12 Konzert. 16 Unterhaltungsmusik. 17.30 Kammermusik. 18.10 Lustspiel. 19.25 Schlagerlieder. 20 Hörspiel. — **Berlin,** 18 Konzert. 19 Schallpl. 20.40 Konzert. — **Breslau,** 18 Hörspiel. 19 Konzert. 21.15 Bunter Abend. — **Leipzig,** 18.20 Konzert. 19.20 Bandoneon-Orchester. 20 Große Funk-Revue. — **München,** 17.15 Konzert. 19.15 Schallpl. 21 Walzerabend.

b. Der neue NS-Funk hat sein Gewand vorteilhaft geändert und wird nun alle seine Freunde besonders auffällig grüßen. In seiner neuen Nummer gibt der „NS-Funk“ wieder einen umfassenden Querschnitt durch den Rundfunkdepland des Rundfunks. Der „NS-Funk“ bringt das ungekürzte Programm der Woche und ist in allen Zeitungskosten, bei allen Zeitungskäufern, durch die Post oder den Verlag Franz Eher Nachf. München 22, Thierschstr. 88 oder Berlin SW 68, Zimmerstr. 88—91 für nur 20 Pfg. zu haben.

Kü. Haus u. Hof

Wenn die Hennen ihre Eier fressen. Eine Brüterin, die einmal die ihr unterlegten Eier gefressen hat, soll man nicht wieder ansehen; denn die läßt von der einmal angewöhnten Untugend nicht wieder. Es gibt auch keine sicher wirkende Maßnahme, durch die dem einmal aufgetretenen Uebel abgeholfen werden könnte. Dagegen kann das Entstehen dieser Unart durch Abstellen ihrer Ursachen verhindert werden. Diese sind: Unschärfliche Ernährung der Tiere während und auch schon vor der Brutzeit sowie unzureichende Versorgung mit Getränk und Futter beim Brüten. Durch Verabreichung einseitiger Futtermittel und bei Fehlen eines geeigneten Auslaufes mangelt es den Hühnern an ausreichender mineralischer und tierischer Beifutts und bei Gelegenheit tritt dann leicht die Neigung auf, den Bedarf daran durch Fressen der Eier zu decken. Wenn aber die Tiere erst einmal ein Ei geschmeckt haben, wird das Verlangen danach immer stärker. Bei Bruttieren wird das Eierfressen dann noch besonders gefördert, wenn sie längere Zeit nicht vom Nest gehen u. auch nicht heruntergenommen werden, so daß sie mehrere Tage keine Nahrung zu sich nehmen. Indianerhennen sind ja in dieser Beziehung besonders hartnäckig. Deshalb sind sie jeden Tag vom Nest zu nehmen, zu füttern und zu tränken. Sonst verfallen sie nur zu leicht in die Gewohnheit, Hunger und Durst durch Fressen der unterlegten Eier zu stillen.

Zur Ueberwinterung der Rosen kann geraten werden, daß jedem Rosenstock, hoch oder niedrig, Busch, Schlingger oder Baumrosen, erstmals eine Wurzeldecke mit kurzem, verrottetem Dünger od. Kompost bis 20 cm hoch zum Stamm gegeben wird, was schützt und düngt. Wo es zu machen geht, werden die niedrigen wie auch die hochstämmigen und so auch die Schlingrosen vorsichtig bis zur Erde gebeugen und in dieser Lage mit Hacken- und Spreizhölzern festgesteckt.

Dies alles geschieht bis Mitte November. Zu lange Edeltriebe werden hierbei etwas gekürzt. Da die meisten Rosen weniger vom Frost als vielmehr von der Winterfäulnis zu leiden haben, so sollen Fäulniserreger, besonders das eigene Laub, entfernt werden. Zur schützenden Bedeckung der Rosen genügt Fichtennadeln, dann leichter Gartenerde, Torfmull u. dgl. Seit vielen Jahren



Die Schuppen



verschwinden



fast über Nacht.



Silvikrin Haar-Fluid verschönt nicht nur das Haar, sondern es nährt und verstärkt auch die haarbildenden Gewebe und die Haarwurzel. Verwenden Sie es für die tägliche Haarpflege; es hält die Kopfhaut gesund, verhütet Haarausfall, fördert den Haarwuchs und beseitigt Schuppen.

Silvikrin Haar-Fluid ist das einzige Haarwasser mit der konzentrierten natürlichen Haarnahrung Neo-Silvikrin.

Flasche Din. 27.—

In allen einschlägigen Geschäften.

Silvikrin

die natürliche Haarnahrung
macht die Kopfhaut fruchtbar

Y-403-G

wird zur Schutzbedeckung der edlen Rosentriebe auch ein pergamentartiges wasserdichtes Papier als Winterkälteschutz mehrfach, umgebunden, was sich gleichfalls selbst im kalten Winter bewährt hat. Für die Rosenhochstämme verwendet man vorteilhaft sogenannte Rosenhauben, die von jeder großen Baumschule bezogen werden können.

Bücherschau

b. **Gradjevinski vijesnik.** Organ für architektonisch und technische Bauten, Zagreb. Die Nr. 1 enthält bemerkenswerte Aufsätze von Arch. Dušan Grabrijan-Sarajevo und Dr. Ing. Hahn-Dresden sowie viele technische Neuigkeiten. Blätterstimmen, Vizitationsübersichten usw. Verlag Zagreb, Kumičićeva ulica 4.

b. **Die neue „Brennerei“**, das satirisch-politische Wochenblatt Deutschlands, ist in ihrer 44. Folge mit außerordentlich interessanten Text- und Bilderbeiträgen erschienen. Erhältlich in allen Zeitungshandlungen od. beim Franz Eher-Verlag, München, Thierschstraße 11.

b. **Für Laien wie für Ärzte** bestimmt sind zwei Broschüren, die der Naheimer Kurarzt Dr. med. Karl Barth im Verlag der „Kunst- und Verlagsanstalt“ in München erschienen ließ. Den Inhalt besagen die bei-

den Titel: „Wie soll ein Herzkranker leben?“ und „Ueberverfaltung und hoher Blutdruck“. Der Laie wie der Arzt werden gerne nach diesen aufschlußreichen Schriften greifen.

b. **Bauerndoktor** von Menhofers Franz Josef. Ernstes und Heiteres aus dem Leben eines alten Landarztes. Bauerndoktor sein, was das heißt, finden Sie nirgends anschaulicher geschildert, als in diesem prächtigen Buch. Es ist so frisch geschrieben, daß Sie es in einem Zug lesen. Verlag der Ärztlichen Rundschau Otto Smelin, München.

b. **Wirtschaftsdienst.** Zeitschrift für Wirtschaftspolitik und weltwirtschaftliche Nachrichten. Nr. 44. Herausgegeben vom Hamburgischen Welt-Wirtschaftsarchiv. Einzelnummer 1 Mark. Die vorliegende Nummer befaßt sich vorwiegend mit den Exportmöglichkeiten in der Uebersee.

b. **Jugoslavija** (Jugoslovenski Turizam). Offizielles Organ des „Putnik“. Erscheint monatlich. Jahresabonnement 100, für das Ausland 120. Einzelnummer 10 Dinar. Die vorliegende, wieder vornehm ausgestattete

Oktobernummer enthält prachtvolle Aufnahmen von den charakteristischsten Gegenden Jugoslawiens und stellt somit ein wirkungsvolles Werbemittel für den Fremdenverkehr dar. Außer Artikeln und Notizen in Staatsprache enthält die Nummer aktuelle Beiträge in deutscher, englischer, französischer und tschechischer Sprache.

b. **Maschinenmarkt.** Das führende Blatt der Industrie Oesterreichs. Erscheint wöchentlich und wird allen Interessenten unentgeltlich versandt. Nr. 123.

b. **„Kako da zbrinemo ratne žrtve“** betitelt sich eine vom Zentralausschuß des jugoslawischen Invalidenverbandes herausgegebene Broschüre, die sich mit Reformfragen des Invalidenrechtes befaßt, um Vorschläge aus den Reihen der Interessierten zu erlangen.

b. **Poljoprivredni Glasnik.** Nr. 20. Die vorliegende Nummer setzt sich für eine Verbesserung des jugoslawischen Hanjles ein und bespricht dabei die Verhältnisse in Italien in einem besonders illustrierten Artikel, wo-

bei die charakteristischen Unterschiede zwischen dem jugoslawischen und dem italienischen Hanf hervorgehoben werden.

b. **Matica Naba.** Heft 3 und 4. Beograd. Aus dem Inhalt: Frank W. Gilbreth: M. Marjanović; Dr. B. Bošnjak: Kraft durch Freude; A. Gribar: Antarktis und Politik des wirtschaftlichen Liberalismus; Dr. A. Zevremović: Genossenschaftswesen in Bulgarien; Dokumente, Bücher, Notizen usw.

b. **Schule gehen.** Kinderbuch von Margarete Seemann. Bilder von Else Benz-Victor. 32 Seiten. 15 ganzseitige farbige Bilder und Verse. In halbleinen gebunden 1.50 M. Sebaldis-Verlag, Nürnberg.

b. **„Gaskampfstoffe und Gasvergiftungen“.** Wie schützen wir uns gegen Chemische Kampfstoffe? Von Univ. Prof. Dr. Brandt, Gebe und Fesler, München. Verlag der Ärztlichen Rundschau München. Unentgeltlich für Ärzte, Sanitätskolonnen, Organisationen aller Art, Feuerwehren, Polizei-Behörden, Rotes Kreuz, Schulen. Besatzungsstranzen usw.

Verschiedenes

Gebe 5jährigen Buben als eigenen. Adr. Verw. 12089
Haarschneiden 3, Rasieren 2 Dinar, Billiger Friseur, Mlin-ska ul. 8. 12076
Robaus-Gesundheitszwieback ist doch der verlässlichste. 11789

Zu verkaufen

Guter Wein ab 5 Liter mit 7 Dinar zu verkaufen. Flaschen abzugeben bei Nassim-beni, Vrtna ul. 12. 12094
Sägespänofen, alte und neue, bei Fanc Vertnik, Aleksandro va 9, Krčevina. 12093
Kaufet erstklassigen Käse von der Firma: Svajcarska sirana, Sombor. Verlangt Preisliste! Verkaufsvertreter werden aufgenommen. 11846
1 großes Gemälde und 1 Vene-zianer Spiegel zu verkaufen. Ciril-Metodova 14, Part., T. 1. 12091
Gut erhaltener, moderner, großer Kinderwagen billig zu verkaufen. Trstenjakova 6-II, links. 12092

Erstklassiger Blütenhonig zu Din. 17.— per kg. Aepfel zu Din. 150 per kg. Kartoffel zu Din. 70.— per 100 kg liefert: Kmetijska družba, Meljska ce sta 12. 11777
Opel - 6 - Zylinder - Limou-sine, neueste Type, in sehr gutem Zustande zu verkaufen. Anfr. Geršak, Maribor, Taborska ul. 9. 12078

Zu vermieten

Nehme Frau m. kleinem Mo-biliar auf Wohnung. Slobod-skov trg 12. 12095
Leeres Zimmer sofort zu ver-mieten. Slovenska 20, anfra-gen im Geschäft. 12096
Schönes, sonniges Zimmer u. Küche, abgeschlossen, sowie großes leeres Zimmer zu ver-geben Adr. Verw. 12100
Schönes, großes Sparherdzim-mer sofort zu vermieten. — Pobrežka c. 34. 12079
Schöne Dreizimmerwohnung mit Bad und Kabinett beim Hauptbahnhof, sonnseitig, an ordnungsliebende Partei mit 15. November zu vermieten. Antr. an die Verwalt. unter »Schön«. 12080

Stellengesuche

Stubenmädchen sucht Stelle in besserem Hause Adr. in der Verw. 12056
Schneidergehilfin. spricht auch deutsch. sucht Stelle als Küchenhilfe oder zu Kin-dern. Adr. Verw. 12097

Aeltere Frau, in Haushaltfüh-rung und allen häuslichen Ar-beiten versiert, sucht Stelle gegen Wohnung und Kost. — Anträge unter »Dobra gospo-dinja« an die Verw. 12098

Suche Stellung als Diener, spreche kroatisch, deutsch u. französisch. Ivan Lovec, Poli-čane Nr. 19. 12081

Offene Stellen

Köchin für alles mit längeren Zeugnissen für 15. November gesucht. Anfr. Verw. 12099
Direktrice für eine Trikot-warenfabrik bei sofortigem Eintritt gesucht Vorzustellen Faninger, Maribor. Aleksan-drova c. 55. 12084

Die erstaunliche Erfindung eines Arztes gibt welker, faltiger Haut die Jugend wieder



Eine Wiener medizinische Zeitschrift kündigt den letzten Triumph der Wissenschaft an, der die Welt in Erstaunen setzen wird. Man hat nicht nur die Ursache der Falten gefunden, sondern auch den Weg, wie sie beseitigt werden können. Mütter und sogar Grossmütter können den frischen, reinen Teint ihrer Mädchenjahre zurückgewinnen. Frauen von 50 und 60 Jahren können wieder eine glatte, faltenlose, jugendliche Haut erlangen. Falten entstehen, weil bei zunehmendem Alter die Haut gewisse aufbauende Nährstoffe verliert. Diese Stoffe werden jetzt sorgfältig ausgewählten jungen Tieren entzogen. Wenn sie der menschlichen Haut zugeführt werden, machen sie diese wieder frisch und jung. Dies sind die erstaunlichen Ergebnisse von Forschungen, die an der Wiener Universität unter der Leitung des Prof. Dr. Stejskal angestellt wurden. Das Alleinverwertungsrecht dieser Erfindung

des Professors wurde unter ungeheuren Kosten von Tokalon erworben. Sein »Biocel« genannter, aus lebenden Hautzellen gewonnener Extrakt ist nur in der rosafarbenen Creme Tokalon enthalten. Bei klinischen Versuchen wurden Gesichtsfalten bei 60 bis 70 jährigen Frauen innerhalb sechs Wochen beseitigt (siehe ausführlichen Bericht in der Wiener Medizinischen Zeitschrift). Benutzen Sie die rosafarbene Tokalon Hautnahrung stets vor dem Schlafengehen. Sie nährt und verjüngt die Haut während Sie schlafen. Falten verschwinden rasch. In ein paar Wochen werden Sie um Jahre jünger aussehen. Tagsüber gebrauchen Sie die weisse, fettfreie Creme Tokalon, die Mitesser auflöst und erweiterte Poren verengt; sie macht die rauheste, dunkelste Haut zart, weiss und glatt. Erfolgreiche Ergebnisse werden zugesichert oder das Geld zurückerstattet.

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter unvergeßlicher Gatte, Vater, Bruder, Onkel, Herr

Ivan Sinič

Chauffeur,

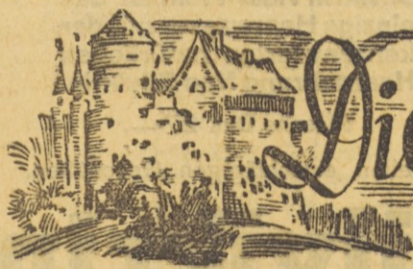
am Mittwoch, den 3. November 1937 um 20 Uhr, nach qualvollem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 35. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingegangenen findet am Freitag, den 5. November 1937 um 16 Uhr, von der Leichenhalle in Pobrežje aus auf den Magdalenenfriedhof statt. 3190

Die hl. Seelenmesse wird am Samstag, den 6. November 1937 um 7 Uhr in der Magdalenenkirche gelesen werden.

MARIBOR-TEZNO, den 4. November 1937.

MARIA, GATTIN, SYLVA, BRUNO, Kinder und übrige Verwandte.



Die Schwestern vom hohen Stein Roman von Sert Rothberg

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

Nun stand Lore auf dem Bahnsteig, sah an den paar neugierig blickenden Bauernweibchen vorbei starr in die Richtung, aus der der Zug kommen mußte.

Da — das Signal! Und wenig später kam der Zug drüber aus dem Walde. Jetzt hielt er.

Regungslos stand Lore vom Stein, blickte auf zwei schöne, schlante Mädels, die dicht nebeneinander standen und sich ein wenig ängstlich umblickten. Beide waren in tiefer Trauerkleidung.

Das mußten sie sein — Sabine und Rottraut vom Stein.

Noch immer rührte Lore sich nicht. Sie starrte auf die beiden Mädchen, sah ihre und der Schwester eigene Jugend vor sich. Die eine blond, blauäugig, wunderschön. Die andere dunkel, mit großen braunen Augen und feuerrotem Mund.

Ihre eigene und der Schwester Jugend? Nein! So wunderschön waren sie beide nie gewesen. Aber eine unerhörte Neugierigkeit war da. Die Natur hatte sich ein sonderbares Spiel erlaubt.

Was würde Gijela sagen?

Lore vom Stein erwachte aus der Erstarrung, ging auf die beiden Mädchen zu.

„Sabine und Rottraut?“ fragte sie leise.

Ein heller Schein ging über die beiden jungen Gesichter.

„Ja, ich bin Sabine. Und hier, das ist Rottraut. Bist — sind Sie — haben wir...“

Ratlos schweig das junge Geschöpf, und in den großen, blauen Augen stand Furcht.

„Ich bin Lore vom Stein, eure Schwester. Herzlich willkommen. Leider sind wir sehr arm geworden, wir können euch nicht so aufnehmen, wie wir es gern möchten und wie es vielleicht auch Vater gern gewollt hätte.“ Rottraut, die jüngere, dunkle, schmiegte sich an sie.

„Ich freue mich doch so, daß wir Schwestern haben. Es ist sehr kalt und unfreundlich in der Welt da draußen. Wir wollen uns recht liebhaben, ja?“

Eine weiche Wange schmiegte sich an Lore's Gesicht. Ein junger Mund küßte sie herzlich.

„Hab mich ein bißel lieb, Lore!“ Und Lore vom Stein sagte herzlich:

„Ich will dich liebhaben, Schön-Rottraut.“

Herb, stolz, wunderschön stand Sabine abseits. Sie konnte nicht so anschniegend sein wie die Schwester. Sie ahnte instinktiv, daß man sich auf ihr Kommen nicht gefreut hatte. Ihr graute vor diesen Verwandten, die sie nicht liebte und die auch ihnen kein herzliches Willkommen bieten konnten.

„Lore, du bist ganz naß. Bist du etwa unferentwegen durch den hohen Schnee gelaufen?“

„Ich mußte euch doch holen. Wo sind die Koffer?“

„Dort drüben. Aber wir können sie nicht schleppen. Lore, was machen wir denn da?“

Sabine's feine Lippen zogen sich schmerzlich zusammen. Wie vertraut Rottraut nun schon wieder war! Sie fühlte sich hier bereits daheim. Aber war es nicht gut so? Wollte sie der Schwester zürnen, der die

Natur ein so glückliches Temperament verliehen hatte? Alle Menschen hatten Rottraut lieb. Alle, wohin sie auch immer kam. Sie packte sich an, war gleich oben auf. Gut war das! Oh, so gut! Aber sie, Sabine, konnte nicht so sein. Sie war ernster, schwerblütiger als die Schwester. Sie sprach sich nie aus. Und so war sie einsam, wie Menschen sind, die alles in sich verschließen.

„Fuhrmann Karsten fährt uns. Er mag die Koffer ausladen. Sein Schlitten ist groß genug.“ sagte Lore und ging zwischen den beiden Mädchen durch die Sperre. Der Beamte grunzte hinter ihnen her, denn er hatte auf die Damen warten müssen. Dann schloß er mit lautem Krach das eiserne Sperrtor.

Draußen stand der alte Karsten und musterte den einzigen besseren Reisenden, der heute angekommen zu sein schien. Aber der ging zu Fuß der Stadt zu. Vater Karsten klopfte dem Pferde den Rücken.

„Na, dann eben nicht. Diese!“ Gerade wollte er auf den Kutschersitz hinauf, als neben ihm die drei Damen austauchten.

Lore vom Stein winkte ihm, sie traten abseits und wurden schnell handelsmäßig, denn Vater Karsten machte ein gutes Geschäft bei der Sache. Bargeld war nicht so sehr nötig, seine gute Frau betrieb in der Stadt am Scheementor ein kleines Lädchen, es wimmelte dort den ganzen lieben Tag und eitrige Mark find den immer verdient. Also nickte Vater Karsten dem älteren Fräulein vom Stein freundlich zu und schielte

10 dabei auf die beiden schönen jungen Mädchen. Dann holte er die Koffer, die er kunstgerecht vorn auf dem Kutschersitz verstaute. Die Damen nahmen im Schlitten Platz und dann begann eine wundervolle Winterfahrt. Wägen durch diese schneebedeckten Hügelketten zwischen zwei nebeneinander liegenden Dörfern ging's den Berg hinauf. Rottraut sah mit glänzenden Augen umher. Sabine lehnte neben ihr. Ihre großen Augen, die blau und tief und geheimnisvoll wie Bergseen waren, sahen hinüber zu Schloß Jostenhof. Welch schöner, eigenartiger Bau! dachte das Mädchen.

Glühend rot erschienen die Fenster. Die Wintersonne trieb ein nettes Spiel. Und ringsum lag die stille weiße Winterlandschaft.

„Der Hohe Stein! Eure Heimat also von jetzt an. Ihr müßt sehen, euch einzurichten. Wann kommen denn eure Möbel?“

„Nächste Woche, schrieb Großmamas Haushälterin,“ sagte Rottraut, und nun standen doch große glänzende Tränen in ihren Augen. Sie wischte sie schnell fort und legte den Arm um Sabine.

„Warum bist du so still, Sabine?“

„Wimmere dich nicht um mich. Ich bin froh, daß du dich gleich an unsere Schwester Lore angeschlossen hast. Sie hat das sicherlich vorausgesehen und ich — ich hätte es doch nicht gekonnt. Ich bin viel zu schwerblütig. Du hast es besser, keine Rottraut.“

Die drei Schwestern traten ins Haus, schritten die ausgetretenen Stufen hinauf. Der muffige Geruch, der ihnen entgegenströmte, legte sich den beiden jungen Mädchen wie etwas Drückendes, Ungewohntes auf die Brust. Rottraut hätte am liebsten laut geweint, als sie all die Armut ringsum sah. Aber sie bezwang sich, als ihr Sabine's ernster, eindringlicher Blick begegnete.

Verstümmelte Pracht ringsum. Sabine's Blick sah ein altes Gemälde in der dunklen Diele hängen. Unbeachtet, verstaubt. Sie starrte dieses Bild an wie eine Offenbarung. Lore's Blick folgte dem ihren.